



Science For A Better Life



→ ZUM TITELBILD

Aktionärsbrief

FINANZBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2014

1. Quartal 2014

Bayer: Sehr erfolgreicher Start in das Jahr 2014

INHALT

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2014	4	VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2014	37
→ Kennzahlen Bayer Konzern	2	→ Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern	37
→ Umsatz, Ertrags- und Finanzlage im Überblick	5	→ Gesamtergebnisrechnung Bayer-Konzern	38
→ Konjunkturausblick	7	→ Bilanz Bayer-Konzern	39
→ Umsatz- und Ergebnisprognose	8	→ Kapitalflussrechnung Bayer-Konzern	40
→ Konzernstruktur	10	→ Eigenkapitalveränderungsrechnung Bayer-Konzern	41
→ Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen	11	→ Verkürzter Anhang Bayer-Konzern	42
→ HealthCare	11	→ Kennzahlen nach Segmenten	42
→ CropScience	17	→ Kennzahlen nach Regionen	42
→ MaterialScience	20	→ Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014	44
→ Geschäftsentwicklung nach Regionen	22	BERICHT ÜBER DIE HAUPTVERSAMMLUNG 2014	52
→ Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen	22	HIGHLIGHTS IM 1. QUARTAL 2014	
→ Bereinigtes Ergebnis je Aktie	24	→ Im Fokus: Weiteres Wachstum bis 2016 angestrebt	60
→ Finanz- und Vermögenslage Bayer-Konzern	25	→ Nachrichten	62
→ Wachstum und Innovation	28		
→ HealthCare	29	→ Finanzkalender	68
→ CropScience	33	→ Impressum	68
→ MaterialScience	34		
→ Mitarbeiter	34		
→ Chancen und Risiken	35		
→ Nachtragsbericht	35		
BAYER AM KAPITALMARKT	36		

Mit einem Mausklick auf einen der Begriffe gelangen Sie in das jeweilige Kapitel.

Kennzahlen Bayer-Konzern

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	Gesamtjahr 2013
	in Mio €	in Mio €	in %	in Mio €
Umsatzerlöse	10.266	10.555	2,8	40.157
Veränderung (währungs- und portfoliobereinigt)			8,4	
Umsatzveränderungen				
Menge	1,4 %	8,8 %		4,3 %
Preis	2,3 %	-0,4 %		0,8 %
Währung	-1,8 %	-5,8 %		-4,4 %
Portfolio	0,2 %	0,2 %		0,3 %
EBIT¹	1.771	2.096	18,4	4.934
<i>Sondereinflüsse</i>	-45	7		-839
EBIT vor Sondereinflüssen²	1.816	2.089	15,0	5.773
EBIT-Marge vor Sondereinflüssen ³	17,7 %	19,8 %		14,4 %
EBITDA⁴	2.416	2.745	13,6	7.830
<i>Sondereinflüsse</i>	-37	7		-571
EBITDA vor Sondereinflüssen²	2.453	2.738	11,6	8.401
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen ³	23,9 %	25,9 %		20,9 %
Finanzergebnis	-190	-159	16,3	-727
Konzernergebnis	1.160	1.423	22,7	3.189
Ergebnis je Aktie (in €)	1,40	1,72	22,9	3,86
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €) ⁵	1,70	1,95	14,7	5,61
Brutto-Cashflow⁶	1.807	2.048	13,3	5.832
Netto-Cashflow⁷	327	163	-50,2	5.171
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Investitionen)	365	357	-2,2	2.157
Forschungs- und Entwicklungskosten	725	820	13,1	3.406
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	645	649	0,6	2.896
Mitarbeiter (Stichtag)⁸	111.647	114.928	2,9	113.187
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	2.370	2.423	2,2	9.430

Vorjahreswerte angepasst

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

¹ EBIT: Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

² EBIT(DA) vor Sondereinflüssen sind Kennzahlen, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten sie nur als ergänzende Information angesehen werden. Das EBITDA vor Sondereinflüssen ist eine geeignetere Kennzahl für die Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit, da es weder durch Abschreibungen oder Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen noch durch Sondereinflüsse beeinträchtigt ist. Das Unternehmen möchte dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbar und zutreffend informiert. Siehe auch Kapitel 6 „Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen“.

³ Die EBIT(DA)-Marge vor Sondereinflüssen berechnet sich aus der Division von EBIT(DA) vor Sondereinflüssen und den Umsatzerlösen.

⁴ EBITDA: EBIT zuzüglich Abschreibungen und abzüglich Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

⁵ Das bereinigte Ergebnis je Aktie ist eine Kennzahl, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert ist. Diese Kennzahl vermittelt ein Bild der Ertragslage, das im Zeitablauf vergleichbar und zutreffend informiert. Zur Ermittlung des bereinigten Ergebnisses je Aktie siehe Kapitel 7.

⁶ Brutto-Cashflow: Ergebnis nach Ertragsteuern zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter bzw. geschuldeter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen abzüglich Wertaufholungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten abzüglich Gewinne aus der Neubewertung bisheriger Vermögenswerte bei stufenweisem Unternehmenserwerb. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen. Details siehe Kapitel 8 „Finanz- und Vermögenslage Bayer-Konzern“.

⁷ Netto-Cashflow: Entspricht dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7.

⁸ Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

**ZUM TITELBILD**

Bayer CropScience fördert mit innovativen Konzepten eine nachhaltige Landwirtschaft. Ein Beispiel sind die Food-Chain-Partnerschaften, denen sich auch Santos Tun Coc angeschlossen hat. Unser Titelbild zeigt den Landwirt mit Mitgliedern seiner Familie bei der Ernte von Erbsen vor dem Lago de Atitlán in Guatemala.

1. Quartal 2014

Bayer: Sehr erfolgreicher Start in das Jahr 2014

// Erfreulicher Geschäftsverlauf bei allen Teilkonzernen

// Neuere Pharma-Produkte mit kräftigem Wachstum

// Konzernumsatz 10,6 MRD € (wpb. +8,4 %)

// EBIT 2,1 MRD € (+18,4 %)

// EBITDA vor Sondereinflüssen 2,7 MRD € (+11,6 %)

– trotz Währungseffekten von –8 %

// Konzernergebnis 1,4 MRD € (+22,7 %)

// Bereinigtes Ergebnis je Aktie 1,95 € (+14,7 %)

// Ausblick 2014 bestätigt

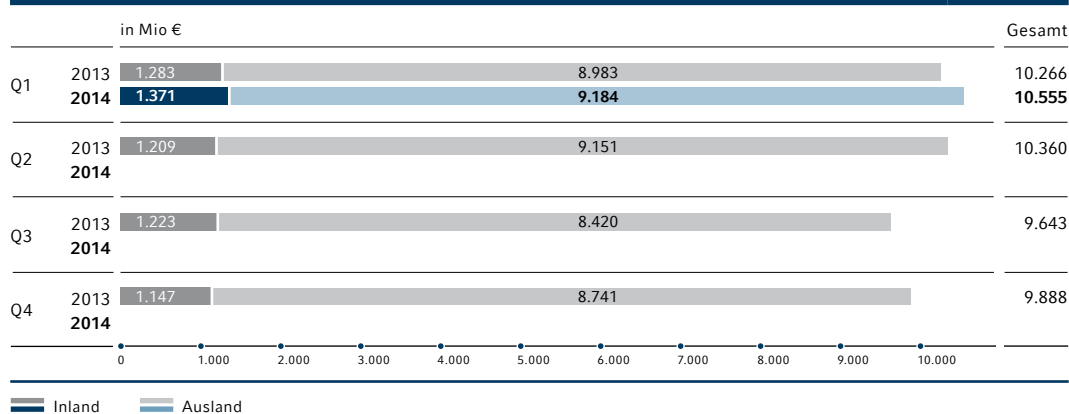
Mit einem erfreulichen Umsatz- und Ergebniszuwachs ist Bayer ins Jahr 2014 gestartet. Unsere Life-Science-Bereiche entwickelten sich weiterhin dynamisch und erreichten trotz erheblicher negativer Währungseffekte leichte Ergebnissteigerungen. HealthCare konnte durch die erfreuliche Umsatzentwicklung der neueren Pharma-Produkte kräftig wachsen. CropScience profitierte von einem frühen Saisonstart in Europa. Vor allem MaterialScience steigerte das Ergebnis deutlich. Durch Akquisitionen haben wir unser HealthCare-Geschäft gezielt gestärkt.

1. Umsatz, Ertrags- und Finanzlage im Überblick

1. QUARTAL 2014

Umsatzerlöse Bayer-Konzern pro Quartal

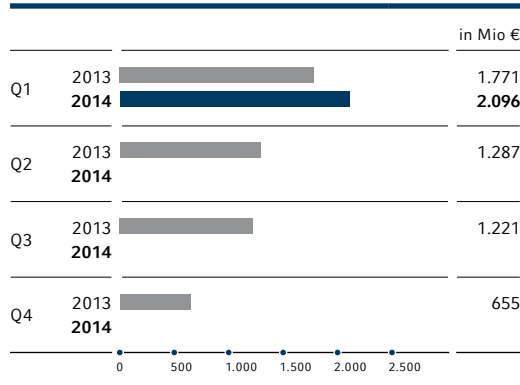
[Grafik 1]



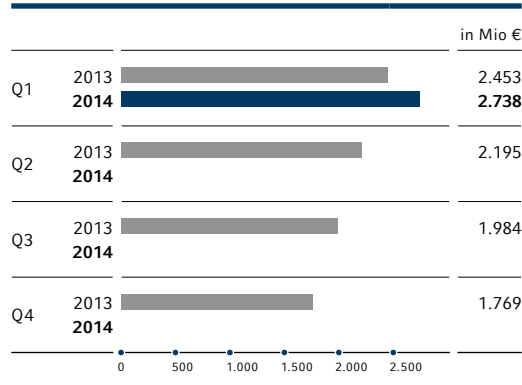
Der Konzernumsatz stieg im 1. Quartal 2014 währungs- und portfoliobereinigt (wpb.) um 8,4 % auf 10.555 Mio € (nominal 2,8 %; Vorjahr: 10.266 Mio €). Der Umsatz von HealthCare verbesserte sich wpb. um 8,9 % auf 4.572 Mio € (nominal +2,9 %; Vorjahr: 4.443 Mio €). Bei CropScience erhöhte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal wpb. um 11,8 % auf 2.900 Mio € (nominal +4,9 %; Vorjahr: 2.764 Mio €). Der Umsatz von MaterialScience wuchs wpb. um 4,8 % auf 2.803 Mio € (nominal +1,0 %; Vorjahr: 2.775 Mio €).

EBIT
Bayer-Konzern pro Quartal

[Grafik 2]

EBITDA vor Sondereinflüssen
Bayer-Konzern pro Quartal

[Grafik 3]



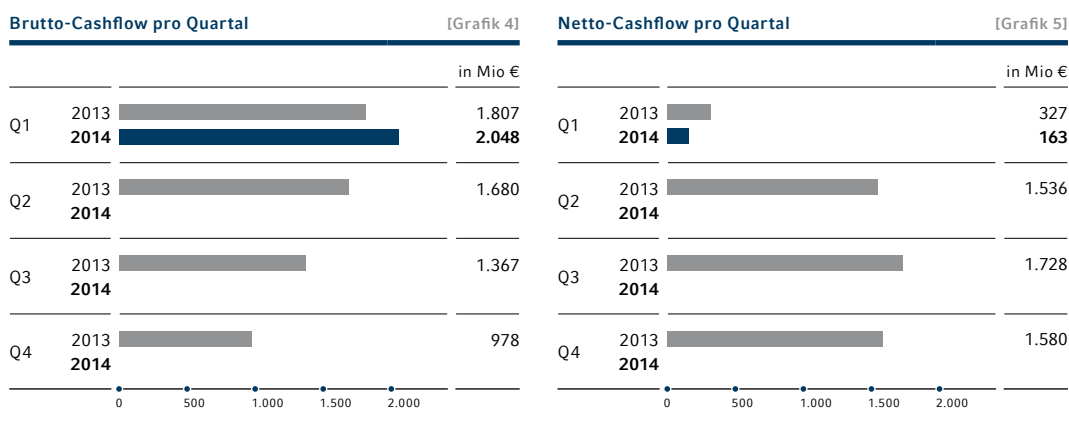
Das EBIT des Bayer-Konzerns stieg um 18,4 % auf 2.096 Mio € (Vorjahr: 1.771 Mio €). Die Sondereinflüsse beliefen sich per saldo auf 7 Mio € (Vorjahr: -45 Mio €). Das EBIT vor Sondereinflüssen des Bayer-Konzerns betrug 2.089 Mio € (+15,0 %; Vorjahr: 1.816 Mio €). Das EBITDA vor Sondereinflüssen verbesserte sich – trotz negativer Währungseffekte von etwa 200 Mio € – auf 2.738 Mio € (+11,6 %; Vorjahr: 2.453 Mio €; Währungseffekt ca. -8 %). Bei HealthCare erhöhte sich das EBITDA vor Sondereinflüssen um 1,9 % auf 1.301 Mio € (Vorjahr: 1.277 Mio €; Währungseffekt ca. -11 %). Dieser Anstieg ist auf die sehr gute Geschäftsentwicklung bei Pharma zurückzuführen. CropScience erzielte ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 1.098 Mio € (+1,6 %; Vorjahr: 1.081 Mio €; Währungseffekt ca. -6 %). MaterialScience verbesserte

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

1. Umsatz, Ertrags- und Finanzlage im Überblick

das EBITDA vor Sondereinflüssen gegenüber einem schwachen Vorjahresquartal deutlich auf 366 Mio € (+79,4 %; Vorjahr: 204 Mio €; Währungseffekt ca. –1 %). Hierzu haben gestiegene Absatzmengen und niedrigere Rohstoffkosten beigetragen.

Unter Berücksichtigung eines **Finanzergebnisses** von –159 Mio € (Vorjahr: –190 Mio €) stieg das **Ergebnis vor Ertragsteuern** auf 1.937 Mio € (Vorjahr: 1.581 Mio €). Das Finanzergebnis beinhaltete insbesondere Aufwendungen für die Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen von 69 Mio € (Vorjahr: 80 Mio €), Kursverluste in Höhe von 54 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €) sowie ein Zinsergebnis von –29 Mio € (Vorjahr: –63 Mio €). Hierin sind technische Effekte aus der Bewertung einer Beteiligung von 44 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) enthalten. Nach Abzug eines Steueraufwands von 512 Mio € (Vorjahr: 419 Mio €) sowie nach Anteilen anderer Gesellschafter ergab sich für das 1. Quartal 2014 ein **Konzernergebnis** von 1.423 Mio € (Vorjahr: 1.160 Mio €), ein Plus von 22,7 %. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich um 22,9 % auf 1,72 € (Vorjahr: 1,40 €) und das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg um 14,7 % auf 1,95 € (Vorjahr: 1,70 €); zur Berechnung siehe Kapitel 7.



Der Brutto-Cashflow erhöhte sich im 1. Quartal 2014 aufgrund des verbesserten EBITDA um 13,3 % auf 2.048 Mio € (Vorjahr: 1.807 Mio €). Der Netto-Cashflow sank hingegen infolge einer gestiegenen Mittelbindung im Working Capital auf 163 Mio € (Vorjahr: 327 Mio €).

Die Nettofinanzverschuldung erhöhte sich von 6,7 MRD € am 31. Dezember 2013 auf 9,1 MRD € am 31. März 2014. Hierzu trug die Akquisition von Algeta ASA, Norwegen, wesentlich bei. Im gleichen Zeitraum stiegen die Nettopensionsverpflichtungen als Saldo von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen aufgrund gesunkener langfristiger Kapitalmarktzinsen von 7,3 MRD € auf 8,6 MRD € an.

2. Konjunkturausblick

Konjunkturausblick

[Tabelle 1]

	Wachstum* 2013	Ausblick Wachstum* 2014
Welt	2,5 %	3,1 %
EU	0,1 %	1,5 %
davon Deutschland	0,4 %	1,8 %
USA	1,9 %	2,5 %
Schwellenländer**	4,7 %	4,8 %

Stand: April 2014

* reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Quelle: Global Insight, ausgenommen Deutschland: Quellen: Statistisches Bundesamt (2013)/Bundeswirtschaftsministerium (2014)

** Darin enthalten sind rund 50 Länder, die Global Insight in Anlehnung an die Weltbank als Schwellenländer definiert.

Das Wachstum der **Weltwirtschaft** wird im Jahr 2014 voraussichtlich höher ausfallen als im Vorjahr. Positive Impulse dürften dabei vor allem aus den Industrieländern kommen. So rechnen wir mit einer Fortsetzung des Aufschwungs in den USA, während für die europäische Wirtschaft nach überwindener Rezession wieder ein – wenn auch geringfügiges – Wachstum zu erwarten ist. Unterstützt durch die stärkere Nachfrage aus den Industrieländern, dürfte das Wachstum der Schwellenländer auf Vorjahresniveau liegen.

Konjunkturausblick Teilkonzerne

[Tabelle 2]

	Wachstum* 2013	Ausblick Wachstum* 2014
HealthCare		
Pharmamarkt	5 %	5 %
Consumer-Care-Markt	5 %	4 %
Medical-Care-Markt	-2 %	-2 %
Animal-Health-Markt	3 %	4 %
CropScience		
Saatgut- und Pflanzenschutzmarkt	≥ 5 %	≥ 5 %
MaterialScience (Hauptabnehmerbranchen)		
Automobilindustrie	4 %	4 %
Bauwirtschaft	3 %	4 %
Elektroindustrie	3 %	6 %
Möbelindustrie	3 %	4 %

Stand: April 2014

* eigene Berechnung, ausgenommen Pharmamarkt: Quelle: IMS Health. IMS Market Prognosis. Copyright 2014. Alle Rechte vorbehalten; währungsbereinigt; Werte 2013 teilweise vorläufig

Für den **Pharmamarkt** rechnen wir im Jahr 2014 mit einem Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei erwarten wir ein stabiles Wachstum in den Schwellenländern. In den USA und einigen europäischen Ländern dürften die Pharma-Umsätze vor allem durch die Markteinführung neuer Produkte zunehmen – trotz der weiterhin restriktiven gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Das Wachstum des **Consumer-Care-Marktes** dürfte sich nach der starken Erkältungssaison im Vorjahr normalisieren und im Jahr 2014 etwas geringer ausfallen. Für den **Medical-Care-Markt** erwarten wir weiterhin einen leichten Rückgang. Hier rechnen wir mit einer Abschwächung des Diabetes-Care-Marktes. Der Markt für Kontrastmittel und Medizingeräte (Geschäftseinheit Radiology & Interventional) dürfte nahezu das Vorjahresniveau erreichen. Das Wachstum des **Animal-Health-Marktes** dürfte 2014 angesichts günstiger Konjunkturaussichten in wichtigen Märkten über dem Vorjahr liegen.

Für 2014 erwarten wir ein im Vergleich zum Vorjahr leicht abgeschwächtes, aber dennoch weiterhin günstiges Marktumfeld für **Saatgut und Pflanzenschutzmittel**. Alle Regionen dürften zum Wachstum beitragen, wobei überdurchschnittliche Wachstumsimpulse nach wie vor in den Märkten Lateinamerika und Asien zu erwarten sind.

Für die **Hauptabnehmerbranchen** von MaterialScience erwarten wir 2014 ein sich verbesserndes Konjunkturklima. In Nordamerika sehen wir deutliche Wachstumsimpulse, die auf eine weitere Stabilisierung der Wirtschaft hoffen lassen. Klare Erholungstendenzen sind auch in den aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften erkennbar. Demgegenüber dürfte die wirtschaftliche Erholung in Westeuropa langsamer voranschreiten und die Entwicklung in Lateinamerika mit Risiken behaftet sein.

3. Umsatz- und Ergebnisprognose

Auf Basis der in diesem Bericht beschriebenen Geschäftsentwicklung ergeben sich unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale die folgenden Prognosen für 2014. Für weitere Details zur Geschäftsprognose verweisen wir zusätzlich auf den Geschäftsbericht 2013, Kapitel 20.2. Die hierin enthaltenen sowie die im März 2014 veröffentlichten Erwartungen für 2016 behalten wir bei.

BAYER-KONZERN

Nach dem sehr erfreulichen 1. Quartal bestätigen wir unseren Ende Februar gegebenen Ausblick für 2014, der auf Durchschnittskursen des 4. Quartals 2013 basiert. Im Vergleich zu diesen Annahmen ergaben sich im 1. Quartal negative Währungseffekte, die wir jedoch bisher durch eine bessere operative Performance sowie saisonale Effekte mehr als kompensieren konnten.

Für das Gesamtjahr planen wir einen währungs- und portfoliobereinigten Umsatzanstieg von etwa 5 %. Unter Berücksichtigung eines erwarteten negativen Währungseffekts gegenüber dem Vorjahr von etwa 2 % ergibt sich ein Konzernumsatz von ca. 41–42 MRD €. Das EBITDA vor Sondereinflüssen planen wir im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich zu steigern. Hierin sind erwartete negative Währungseffekte von etwa 450 MIO € bzw. ca. 5 % berücksichtigt. Beim bereinigten Ergebnis je Aktie (Core EPS, zur Berechnungsweise siehe Kapitel 7) wollen wir einen Zuwachs im mittleren einstelligen Prozentbereich erzielen. Hierin sind erwartete Währungseffekte in Höhe von ca. minus 6 % enthalten.

	Prognose 2014	In der Prognose berücksichtigte Währungseffekte**
Konzernumsatz	Anstieg um ca. 5%*;	
	ca. 41–42 Mrd €	ca. minus 2 %
EBITDA vor Sondereinflüssen	Steigerung im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich	ca. minus 5 % ca. minus 450 Mio €
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	Zuwachs im mittleren einstelligen Prozentbereich	ca. minus 6 %

* währungs- und portfoliobereinigt

** 2014 berechnet zu Kursen des 4. Quartals 2013 im Vergleich zu den tatsächlichen Kursverhältnissen im Gesamtjahr 2013

Für 2014 rechnen wir mit einer Steuerquote von etwa 25 %. Wir erwarten zum Jahresende eine Nettofinanzverschuldung von weniger als 9,0 MRD €.

HEALTHCARE

Für HealthCare erwarten wir währungs- und portfoliobereinigte Umsatzzuwächse im mittleren einstelligen Prozentbereich. Unter Berücksichtigung erwarteter negativer Währungseffekte von etwa 2 % ergibt sich ein Umsatz von ca. 19,5 bis 20 MRD €. Wir rechnen mit einem um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA leicht über dem Niveau des Vorjahres. Hierin sind negative Währungseffekte von ca. 250 MIO € berücksichtigt.

Im Segment Pharma erwarten wir währungs- und portfoliobereinigt eine Umsatzsteigerung im oberen einstelligen Prozentbereich. Wir rechnen gegenüber dem Jahr 2013 mit negativen Währungseffekten von ca. 2 %. Den Umsatz mit unseren neueren Produkten planen wir auf 2,8 MRD € zu steigern. Für deren weitere erfolgreiche Vermarktung erwarten wir deutlich höhere Marktinvestitionen. Weiterhin werden wir zur Ausschöpfung des Potenzials unserer Entwicklungspipeline unsere Aktivitäten verstärken. Für Investitionen in Marketing sowie Forschung und Entwicklung rechnen wir mit zusätzlichen Aufwendungen im Jahr 2014 von insgesamt rund 0,5 MRD €. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einer Steigerung des um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Hierin sind negative Währungseffekte von ca. 150 MIO € berücksichtigt. Wir rechnen mit einer um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Segment Consumer Health planen wir ein währungs- und portfoliobereinigtes Wachstum des Umsatzes im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir erwarten gegenüber dem Jahr 2013 negative Währungseffekte von ca. 3 %. Wir rechnen mit einem EBITDA vor Sondereinflüssen leicht unter Vorjahr. Hierin ist ein negativer Währungseffekt von ca. 100 MIO € enthalten.

CROPSCIENCE

Für das Jahr 2014 rechnen wir weiterhin mit guten Marktbedingungen für unser CropScience-Geschäft, die jedoch gegenüber dem Vorjahr etwas schwächer ausfallen werden.

Wir planen über dem Markt zu wachsen und eine währungs- und portfoliobereinigte Steigerung des Umsatzes im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich zu erreichen. Wir rechnen gegenüber dem Jahr 2013 mit negativen Währungseffekten von ca. 3 %. Das EBITDA vor Sondereinflüssen erwarten wir im unteren einstelligen Prozentbereich zu steigern. Hierin ist ein negativer Währungseffekt von etwa 150 MIO € enthalten.

MATERIALSCIENCE

Für das Jahr 2014 erwarten wir eine Steigerung des währungs- und portfoliobereinigten Umsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir rechnen gegenüber dem Jahr 2013 mit negativen Währungseffekten von ca. 2 %. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA planen wir zu steigern. Hierbei berücksichtigt sind negative Währungseinflüsse von etwa 50 MIO €.

Im 2. Quartal 2014 rechnen wir gegenüber dem 1. Quartal mit einer Umsatzsteigerung. Das EBITDA vor Sondereinflüssen dürfte aufgrund von geplanten Wartungsstillständen leicht unter dem Niveau des Vorquartals liegen.

ÜBERLEITUNG

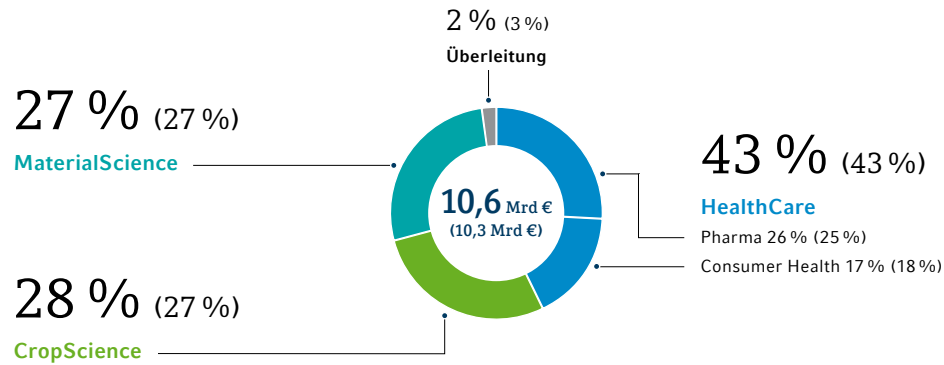
Für das Jahr 2014 planen wir unverändert einen währungs- und portfoliobereinigten Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Das EBITDA vor Sondereinflüssen erwarten wir in einer Größenordnung von -0,2 MRD €.

4. Konzernstruktur

Im Bayer-Konzern fungiert die Bayer AG mit Sitz in Leverkusen als strategische Management-Holding. Das operative Geschäft wird in den drei Teilkonzernen HealthCare, CropScience und MaterialScience geführt.

Umsätze 1. Quartal 2014

[Grafik 6]



Vorjahreswerte in Klammern

Unsere Teilkonzerne werden durch Servicegesellschaften unterstützt. Die Servicegesellschaften Business Services, Technology Services und Currenta werden als „Alle sonstigen Segmente“ zusammen mit „Corporate Center und Konsolidierung“ in der Überleitung ausgewiesen.

Kennzahlen nach Teilkonzernen und Segmenten im Überblick

[Tabelle 3]

	Umsatzerlöse		EBIT		EBITDA vor Sondereinflüssen*	
	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
HealthCare	4.443	4.572	922	962	1.277	1.301
Pharma	2.564	2.782	601	641	832	873
Consumer Health	1.879	1.790	321	321	445	428
CropScience	2.764	2.900	964	988	1.081	1.098
MaterialScience	2.775	2.803	42	219	204	366
Überleitung	284	280	-157	-73	-109	-27
Konzern	10.266	10.555	1.771	2.096	2.453	2.738

* Zur Definition siehe Kapitel 6 „Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen“.

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen

5.1 HealthCare

Kennzahlen HealthCare

[Tabelle 4]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in %	w(p)b. in %
Umsatzerlöse	4.443	4.572	2,9	8,9
Umsatzveränderungen				
Menge	4,2 %	8,9 %		
Preis	0,7 %	0,0 %		
Währung	-2,6 %	-6,9 %		
Portfolio	0,0 %	0,9 %		
Umsatzerlöse nach Segmenten				
Pharma	2.564	2.782	8,5	14,9
Consumer Health	1.879	1.790	-4,7	0,6
Umsatzerlöse nach Regionen				
Europa	1.622	1.757	8,3	10,1
Nordamerika	1.176	1.132	-3,7	0,5
Asien/Pazifik	993	1.070	7,8	17,9
Lateinamerika/Afrika/Nahost	652	613	-6,0	13,7
EBIT	922	962	4,3	
<i>Sondereinflüsse</i>	-31	16		
EBIT vor Sondereinflüssen*	953	946	-0,7	
EBITDA*	1.253	1.317	5,1	
<i>Sondereinflüsse</i>	-24	16		
EBITDA vor Sondereinflüssen*	1.277	1.301	1,9	
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen*	28,7 %	28,5 %		
Brutto-Cashflow**	887	881	-0,7	
Netto-Cashflow**	805	659	-18,1	

w(p)b. = währungs- (und portfolio)bereinigt (wpb.: Umsatzerlöse und Umsatzerlöse nach Segmenten; wb.: Umsatzerlöse nach Regionen)

* Zur Definition siehe Kapitel 6 „Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen“.

** Zur Definition siehe Kapitel 8 „Finanz- und Vermögenslage Bayer-Konzern“.

Der **Umsatz** des Teilkonzerns **HealthCare** erhöhte sich im 1. Quartal 2014 währungs- und portfolio-bereinigt (wpb.) erfreulich um 8,9 % auf 4.572 Mio € (nominal +2,9 %). Hierzu trugen unsere neueren Pharma-Produkte wesentlich bei. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Umsätze in den Wachstumsmärkten.

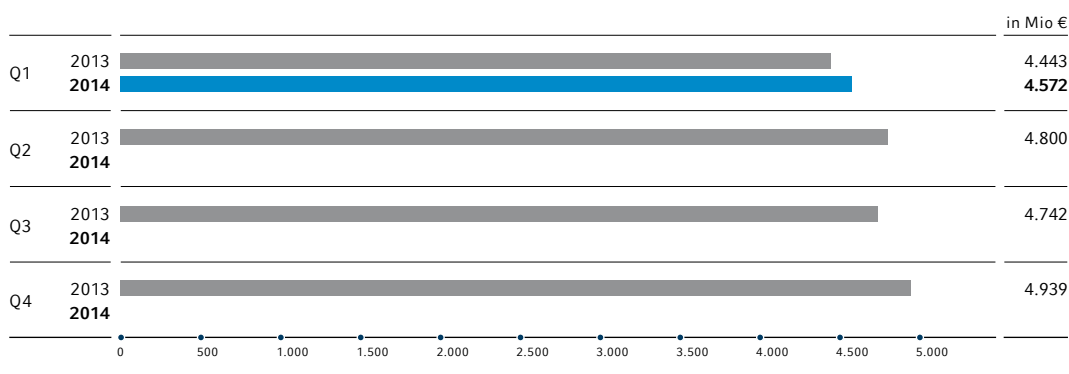
Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen

5.1 HealthCare

Umsatzerlöse HealthCare pro Quartal

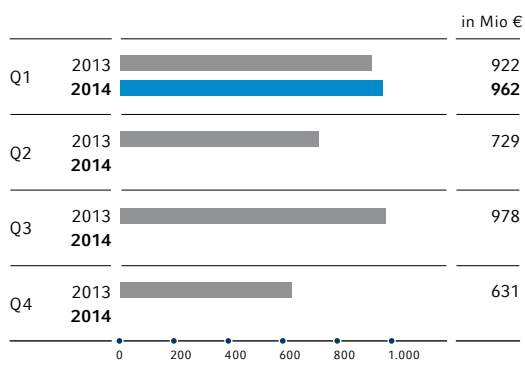
[Grafik 7]



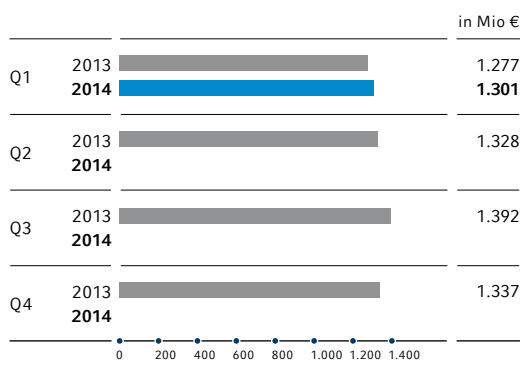
Das **EBIT** von HealthCare stieg im 1. Quartal 2014 um 4,3 % auf 962 Mio €. Hierin enthalten sind per saldo Sondererträge in Höhe von 16 Mio € (Vorjahr: Sonderaufwendungen in Höhe von 31 Mio €). Das **EBIT** vor Sondereinflüssen betrug 946 Mio € (-0,7 %). Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen konnten wir – trotz erheblicher negativer Wechselkurseffekte von etwa 130 Mio € – um 1,9 % auf 1.301 Mio € (Währungseffekt ca. -11 %) steigern. Maßgeblich hierfür war die sehr gute Geschäftsentwicklung bei Pharma, während das Ergebnis bei Consumer Health leicht rückläufig war.

EBIT
HealthCare pro Quartal

[Grafik 8]

EBITDA vor Sondereinflüssen
HealthCare pro Quartal

[Grafik 9]



PHARMA

Kennzahlen Pharma

[Tabelle 5]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in %	w(p)b. in %
Umsatzerlöse	2.564	2.782	8,5	14,9
Umsatzerlöse nach Regionen				
Europa	907	1.035	14,1	15,4
Nordamerika	576	591	2,6	6,9
Asien/Pazifik	700	801	14,4	25,0
Lateinamerika/Afrika/Nahost	381	355	-6,8	13,1
EBIT	601	641	6,7	
<i>Sondereinflüsse</i>	-9	16		
EBIT vor Sondereinflüssen*	610	625	2,5	
EBITDA*	830	889	7,1	
<i>Sondereinflüsse</i>	-2	16		
EBITDA vor Sondereinflüssen*	832	873	4,9	
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen*	32,4 %	31,4 %		
Brutto-Cashflow**	582	574	-1,4	
Netto-Cashflow**	553	447	-19,2	

w(p)b. = währungs- (und portfolio)bereinigt (w(p)b.: Umsatzerlöse; wb.: Umsatzerlöse nach Regionen)

* Zur Definition siehe Kapitel 6 „Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen“.

** Zur Definition siehe Kapitel 8 „Finanz- und Vermögenslage Bayer-Konzern“.

Unser Segment **Pharma** erzielte gegenüber einem schwächeren Vorjahresquartal ein starkes Wachstum. Der **Umsatz** stieg im 1. Quartal 2014 wpb. um 14,9 % auf 2.782 Mio €. Zu dieser ausgezeichneten Entwicklung trugen im Wesentlichen unsere neueren Produkte Xarelto™, Eylea™, Stivarga™, Xofigo™ und Adempas™ mit einem Umsatz von insgesamt 598 Mio € (Vorjahr: 244 Mio €) bei. Unser Pharma-Geschäft verzeichnete wb. Umsatzzuwächse in allen Regionen. Insbesondere in Japan, China und Frankreich wuchs unser Geschäft deutlich.

Umsatzstärkste Pharma-Produkte

[Tabelle 6]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in %	wb. in %
Xarelto™	155	342	.	.
Kogenate™	301	270	-10,3	-5,7
Betaferon™/Betaseron™	254	190	-25,2	-21,5
Nexavar™	173	183	5,8	13,6
YAZ™/Yasmin™/Yasminelle™	206	181	-12,1	-2,6
Mirena™	166	178	7,2	12,0
Eylea™	49	157	.	.
Adalat™	155	140	-9,7	-0,8
Aspirin™ Cardio	102	115	12,7	19,2
Avalox™/Avelox™	115	108	-6,1	-1,5
Glucobay™	101	102	1,0	4,1
Levitra™	68	62	-8,8	-4,2
Stivarga™	40	54	35,0	43,6
Fosrenol	35	47	34,3	58,9
Cipro™/Ciprobay™	46	47	2,2	12,6
Summe	1.966	2.176	10,7	17,8
Anteil am Pharma-Umsatz	77 %	78 %		

wb. = währungsbereinigt

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen

5.1 HealthCare

Das dynamische Wachstum von Xarelto™ setzte sich weiter fort. Der Umsatz stieg vor allem in Japan, Deutschland und Frankreich kräftig. In den USA, wo Xarelto™ von einer Tochtergesellschaft von Johnson & Johnson vermarktet wird, entwickelte sich das Geschäft ebenfalls sehr positiv. Mit unserem Augenmedikament Eylea™, das Ende letzten Jahres auch in Frankreich ausgeben wurde, erzielten wir kräftige Umsatzsteigerungen. Einen erfreulichen Beitrag zur Umsatzentwicklung leisteten auch die Krebsmedikamente Stivarga™ und Xofigo™ (Umsatz Xofigo™: 36 Mio €). Adempas™, unser innovatives Präparat zur Behandlung des Lungenhochdrucks, wurde im 4. Quartal 2013 in den USA ausgeben und erzielte Umsätze von 9 Mio €.

Unser Krebsmedikament Nexavar™ erreichte Zuwächse in allen Regionen. Die Umsätze der Hormonspirale Mirena™ stiegen insbesondere in den USA, im Wesentlichen aufgrund höherer Preise. Aspirin™ Cardio zur Herzinfarktsekundärprävention sowie Glucobay™, unser orales Antidiabetikum, verzeichneten hauptsächlich in China einen deutlichen Nachfrageanstieg. Das Antibiotikum Cipro™/Ciprobay™ profitierte von einem Regierungsgeschäft in Großbritannien.

Die Umsatzrückgänge bei unserem Blutgerinnungsmittel Kogenate™ beruhten unter anderem auf einem starken Vorjahresquartal. Die Umsätze des Multiple-Sklerose-Medikaments Betaferon™/Betaseron™ gingen im Wesentlichen in den USA aufgrund erhöhten Wettbewerbs weiter zurück. Das Geschäft mit unseren oralen Kontrazeptiva YAZ™/Yasmin™/Yasminelle™ war vor allem durch Generikakonzurrenz belastet. Die Umsätze des Antibiotikums Avalox™/Avelox™ waren trotz Mengensteigerungen in China insgesamt leicht rückläufig.

Im Segment **Pharma** stieg das **EBIT** im 1. Quartal 2014 um 6,7 % auf 641 Mio €. Die Sondereinflüsse beliefen sich per saldo auf 16 Mio € (Vorjahr: –9 Mio €). Diese beinhalteten positive einmalige Bewertungseffekte in Höhe von 35 Mio € aus dem Erwerb der Algeta ASA, Norwegen. Gegenläufig wirkten sich Integrationskosten von 19 Mio € aus. Das **EBIT** vor Sondereinflüssen erhöhte sich um 2,5 % auf 625 Mio €. Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen konnten wir um 4,9 % auf 873 Mio € verbessern. Maßgeblich für diese Ergebnissteigerung waren insbesondere die starken Umsatzzuwächse unserer neueren Produkte. Gegenläufig wirkten sich höhere Aufwendungen für Marketing und Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie negative Währungseffekte in Höhe von etwa 100 Mio € aus.

CONSUMER HEALTH

Kennzahlen Consumer Health

[Tabelle 7]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in %	w(p)b. in %
Umsatzerlöse	1.879	1.790	-4,7	0,6
Consumer Care	955	923	-3,4	2,2
Medical Care	597	537	-10,1	-5,9
Animal Health	327	330	0,9	8,0
Umsatzerlöse nach Regionen				
Europa	715	722	1,0	3,4
Nordamerika	600	541	-9,8	-5,7
Asien/Pazifik	293	269	-8,2	1,0
Lateinamerika/Afrika/Nahost	271	258	-4,8	14,4
EBIT	321	321	0,0	
<i>Sondereinflüsse</i>	-22	0		
EBIT vor Sondereinflüssen*	343	321	-6,4	
EBITDA*	423	428	1,2	
<i>Sondereinflüsse</i>	-22	0		
EBITDA vor Sondereinflüssen*	445	428	-3,8	
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen*	23,7 %	23,9 %		
Brutto-Cashflow**	305	307	0,7	
Netto-Cashflow**	252	212	-15,9	

w(p)b. = währungs- (und portfolio)bereinigt (w(p)b.: Umsatzerlöse; wb.: Umsatzerlöse nach Regionen)

* Zur Definition siehe Kapitel 6 „Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen“.

** Zur Definition siehe Kapitel 8 „Finanz- und Vermögenslage Bayer-Konzern“.

Der **Umsatz** des Segments **Consumer Health** lag im 1. Quartal 2014 mit 1.790 Mio € wpb. auf Vorjahresniveau (wpb. +0,6 %). Eine positive Entwicklung verzeichnete das Geschäft in unseren Divisionen Animal Health und Consumer Care, insbesondere in den Wachstumsmärkten. Der Umsatz unserer Division Medical Care war hingegen rückläufig, vor allem in den USA.

Umsatzstärkste Consumer-Health-Produkte

[Tabelle 8]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in %	wb. in %
Contour™ (Medical Care)	170	146	-14,1	-11,5
Advantage™-Produktlinie (Animal Health)	123	130	5,7	10,8
Aspirin™ (Consumer Care)	116	102	-12,1	-5,8
Bepanthen™/Bepanthol™ (Consumer Care)	76	86	13,2	21,9
Aleve™ (Consumer Care)	75	74	-1,3	4,4
Ultravist™ (Medical Care)	78	69	-11,5	-7,8
Canesten™ (Consumer Care)	62	60	-3,2	3,4
Gadovist™/Gadavist™ (Medical Care)	50	53	6,0	8,3
Supradyn™ (Consumer Care)	38	39	2,6	15,0
Berocca™ (Consumer Care)	34	33	-2,9	5,0
Summe	822	792	-3,6	1,8
Anteil am Consumer-Health-Umsatz	44 %	44 %		

wb. = währungsbereinigt

Der Aspirin™-Umsatz inklusive des bei Pharma ausgewiesenen Umsatzes mit Aspirin™ Cardio betrug 217 Mio € (Vorjahr: 218 Mio €) im 1. Quartal 2014 und ging somit um 0,5 % zurück bzw. stieg wb. um 5,8 % an.

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen

5.1 HealthCare

In der Division **Consumer Care** erhöhte sich der Umsatz wpb. um 2,2 % auf 923 Mio €. Den Umsatz unseres Hautpflegemittels Bepanthen™/Bepanthol™ konnten wir in allen Regionen deutlich steigern, vor allem in Brasilien und Russland. Mit dem Analgetikum Aleve™ erzielten wir Mengensteigerungen, insbesondere in den USA. Höhere Umsätze verzeichneten wir auch mit unserem Nahrungsergänzungsmittel Supradyn™, im Wesentlichen aufgrund von verstärkten Marketingaktivitäten. Das Geschäft mit dem Schmerzmittel Aspirin™ war vor allem durch eine schwache Erkältungssaison in Europa beeinträchtigt.

Der Umsatz unserer Division **Medical Care** sank wpb. um 5,9 % auf 537 Mio €. Das Diabetes-Care-Geschäft in den USA war weiterhin durch Erstattungsdruck und Preisrückgänge belastet, insbesondere bei unseren Blutzucker-Messsystemen der Produktlinie Contour™. Der Umsatz mit unseren Kontrastmitteln und Medizingeräten im Bereich Radiology & Interventional war wpb. leicht rückläufig.

In der Division **Animal Health** stieg der Umsatz wpb. um 8,0 % auf 330 Mio €. Erfreulich entwickelten sich vor allem die Umsätze unserer Advantage™-Produktfamilie mit Floh-, Zecken- und Entwurmungsmitteln.

Das **EBIT** des Segments **Consumer Health** lag im 1. Quartal 2014 mit 321 Mio € auf Vorjahresniveau. Im Vorjahr waren hierin Sonderaufwendungen in Höhe von 22 Mio € enthalten. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank um 6,4 % auf 321 Mio €. Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen ging um 3,8 % auf 428 Mio € zurück. Positiven Ergebnisbeiträgen aus der Umsatzausweitung der Divisionen Consumer Care und Animal Health standen negative Währungseffekte von etwa 30 Mio € sowie gestiegene Marketingaufwendungen gegenüber.

5.2 CropScience

Kennzahlen CropScience

[Tabelle 9]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in %	w(p)b. in %
Umsatzerlöse	2.764	2.900	4,9	11,8
Umsatzveränderungen				
Menge	3,9 %	10,2 %		
Preis	3,3 %	1,6 %		
Währung	-1,6 %	-7,0 %		
Portfolio	0,3 %	0,1 %		
Umsatzerlöse nach operativen Segmenten				
Crop Protection/Seeds	2.600	2.734	5,2	12,1
Environmental Science	164	166	1,2	7,9
Umsatzerlöse nach Regionen				
Europa	1.077	1.239	15,0	17,0
Nordamerika	984	954	-3,0	4,3
Asien/Pazifik	341	329	-3,5	8,2
Lateinamerika/Afrika/Nahost	362	378	4,4	21,3
EBIT	964	988	2,5	
<i>Sondereinflüsse</i>	-5	0		
EBIT vor Sondereinflüssen*	969	988	2,0	
EBITDA*	1.077	1.098	1,9	
<i>Sondereinflüsse</i>	-4	0		
EBITDA vor Sondereinflüssen*	1.081	1.098	1,6	
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen*	39,1 %	37,9 %		
Brutto-Cashflow**	743	770	3,6	
Netto-Cashflow**	-817	-722	11,6	

w(p)b. = währungs- (und portfolio)bereinigt (wpb.: Umsatzerlöse und Umsatzerlöse nach operativen Segmenten; wb.: Umsatzerlöse nach Regionen)

* Zur Definition siehe Kapitel 6 „Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen“.

** Zur Definition siehe Kapitel 8 „Finanzlage und Investitionen Bayer-Konzern“.

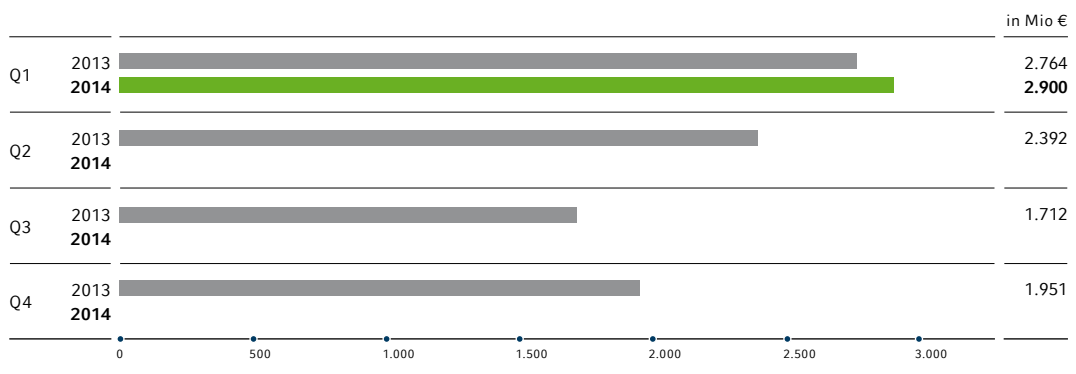
Im 1. Quartal 2014 stieg der **Umsatz** des Teilkonzerns **CropScience** wpb. um 11,8 % (nominal +4,9 %) auf 2.900 Mio €. Sowohl Crop Protection/Seeds als auch Environmental Science trugen zu diesem erfreulichen Wachstum bei. Unser Geschäft profitierte hauptsächlich von einem frühen Saisonstart in Europa sowie einem starken Geschäft in Lateinamerika.

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen
5.2 CropScience

Umsatzerlöse CropScience pro Quartal

[Grafik 10]



Der Umsatz von **Crop Protection/Seeds** erhöhte sich im 1. Quartal 2014 wpb. um 12,1 % auf 2.734 Mio €. Alle Bereiche entwickelten sich positiv. Sehr erfolgreich waren wir mit unseren Fungiziden, SeedGrowth-Produkten und Insektiziden, mit denen wir jeweils zweistellige Wachstumsraten erzielten. Die Herbizidumsätze profitierten vor allem von der guten Entwicklung der Produkte zur Anwendung in Getreide. Unser Saatgutgeschäft konnten wir ebenfalls deutlich ausweiten. Insgesamt trugen unsere neuen Crop-Protection-Produkte (Markteinführung seit 2006) wesentlich zu dieser Entwicklung bei.

Der Umsatz von **Environmental Science** stieg wpb. um 7,9 % auf 166 Mio €. Dieser Umsatzzuwachs ist auf eine positive Entwicklung sowohl im Geschäft mit Produkten für professionelle Anwender als auch im Konsumentengeschäft zurückzuführen.

Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

[Tabelle 10]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in %	wpb. in %
Herbicides	947	965	1,9	7,7
Fungicides	597	662	10,9	16,6
Insecticides	342	352	2,9	12,6
SeedGrowth	225	252	12,0	19,1
Crop Protection	2.111	2.231	5,7	12,2
Seeds	489	503	2,9	11,9
Crop Protection / Seeds	2.600	2.734	5,2	12,1
Environmental Science	164	166	1,2	7,9

wpb. = währungs- und portfoliobereinigt

CropScience verzeichnete in allen Regionen währungsbereinigte Umsatzzuwächse:

In **Europa** erreichten wir mit einem Umsatz von 1.239 Mio € eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahresquartal (wb. 17,0 %). Zu diesem Wachstum trug der witterungsbedingt frühe Saisonstart bei. Besonders positiv entwickelten sich unsere Geschäfte mit Fungiziden, Herbiziden und Insektiziden, die jeweils zweistellige Wachstumsraten verzeichneten. Deutliche Zuwächse verzeichnete auch unser Saatgutgeschäft (Seeds). Dies ist auf die erfolgreiche Umsatzentwicklung von Gemüsesaatgut zurückzuführen. Die Umsätze bei Environmental Science legten leicht zu.

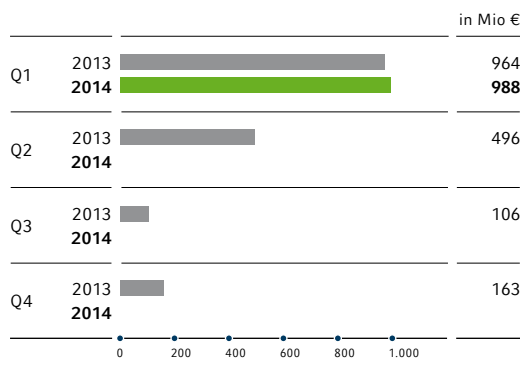
In **Nordamerika** erzielten wir im 1. Quartal 2014 Umsatzerlöse von 954 Mio €. Trotz ungünstiger Witterungsbedingungen in großen Teilen der Region konnten wir unser Geschäft um wb. 4,3 % ausweiten. Erfolgreich waren wir insbesondere bei Seeds, vor allem mit Raps- sowie Baumwollsaatgut. Auch unsere Crop-Protection- und Environmental-Science-Geschäfte steigerten wir leicht. Deutliche Umsatzzuwächse bei unseren SeedGrowth-Produkten konnten die im Vergleich zum Vorjahr schwächeren Umsätze bei Insektiziden und Fungiziden mehr als kompensieren.

In der Region **Asien/Pazifik** erreichten wir einen Umsatz von 329 Mio € – ein Plus von wb. 8,2 %. Maßgeblichen Anteil an diesem Anstieg hatte eine sehr gute Geschäftsentwicklung in Indien, unter anderem bei unseren Produkten zur Anwendung in Reis. Positiv entwickelten sich in Asien/Pazifik unsere Fungizide und Insektizide. Erfolgreich verliefen auch unsere Geschäfte mit Saatgut, insbesondere für Gemüse, sowie unser Environmental-Science-Geschäft, vor allem in Japan.

Der Umsatz in **Lateinamerika/Afrika/Nahost** erhöhte sich wb. deutlich um 21,3 % auf 378 Mio €. Die Geschäftsentwicklung bei Crop Protection wurde im Wesentlichen von unserem Geschäft mit Insektiziden und Fungiziden getragen. Ein deutliches Wachstum erzielten wir auch im Saatgutgeschäft. Die Umsätze mit Baumwollsaatgut konnten wir dabei mehr als verdoppeln. Bei Environmental Science erreichten wir in einem insgesamt positiven Marktumfeld zweistellige Zuwachsraten.

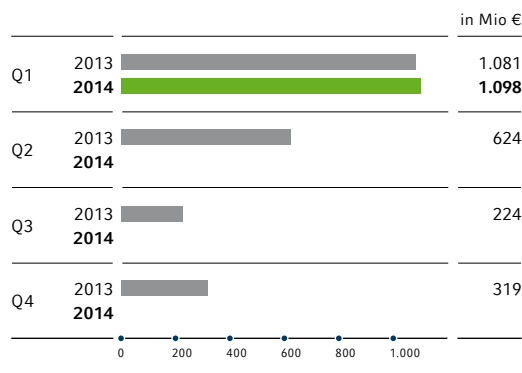
EBIT CropScience pro Quartal

[Grafik 11]



EBITDA vor Sondereinflüssen CropScience pro Quartal

[Grafik 12]



Das **EBIT** von **CropScience** stieg im 1. Quartal 2014 um 2,5 % auf 988 Mio €. Das Ergebnis war in diesem Zeitraum nicht durch Sonderaufwendungen beeinflusst (Vorjahr: 5 Mio €). Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen wuchs trotz negativer Währungseffekte von etwa 70 Mio € um 1,6 % auf 1.098 Mio € (Währungseffekt ca. –6 %). Dieser Ergebnisanstieg beruht im Wesentlichen auf deutlich gestiegenen Absatzmengen und höheren Absatzpreisen. Gegenläufig wirkten gestiegene Kosten für Marketing und Vertrieb sowie für Forschung und Entwicklung.

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen
5.3 MaterialScience

5.3 MaterialScience

Kennzahlen MaterialScience

[Tabelle 11]

	1. Quartal	1. Quartal	Veränderung	
	2013	2014	in %	w(p)b. in %
	in Mio €	in Mio €		
Umsatzerlöse	2.775	2.803	1,0	4,8
Umsatzveränderungen				
Menge	-3,9 %	7,6 %		
Preis	4,2 %	-2,8 %		
Währung	-1,0 %	-3,2 %		
Portfolio	0,3 %	-0,6 %		
Umsatzerlöse nach Business Units				
Polyurethanes	1.469	1.510	2,8	6,5
Polycarbonates	663	659	-0,6	2,3
Coatings, Adhesives, Specialties	467	469	0,4	6,6
Industrial Operations	176	165	-6,3	-5,1
Umsatzerlöse nach Regionen				
Europa	1.086	1.141	5,1	5,1
Nordamerika	594	596	0,3	4,2
Asien/Pazifik	731	736	0,7	5,9
Lateinamerika/Afrika/Nahost	364	330	-9,3	-1,9
EBIT	42	219		
<i>Sondereinflüsse</i>	-1	-2		
EBIT vor Sondereinflüssen*	43	221		
EBITDA*	203	364	79,3	
<i>Sondereinflüsse</i>	-1	-2		
EBITDA vor Sondereinflüssen*	204	366	79,4	
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen*	7,4 %	13,1 %		
Brutto-Cashflow**	177	285	61,0	
Netto-Cashflow**	-100	-44	56,0	

w(p)b. = währungs- (und portfolio)bereinigt (wpb.: Umsatzerlöse und Umsatzerlöse nach Business Units; wb.: Umsatzerlöse nach Regionen)

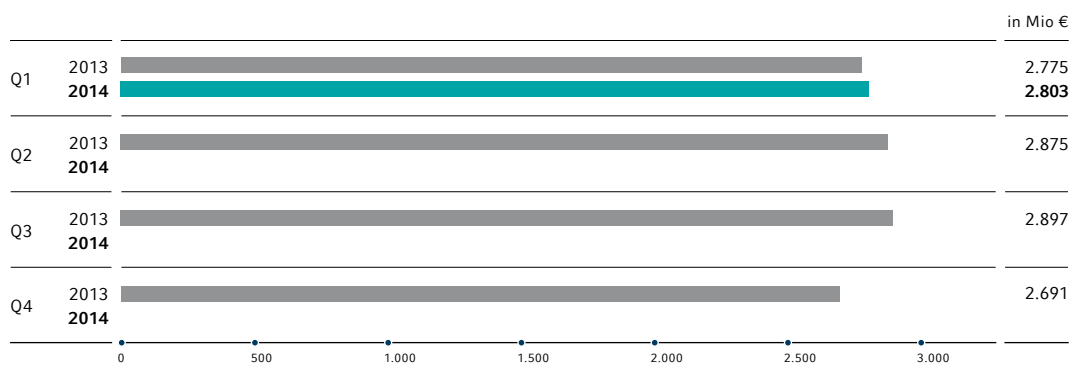
* Zur Definition siehe Kapitel 6 „Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen“.

** Zur Definition siehe Kapitel 8 „Finanzlage und Investitionen Bayer-Konzern“.

Im Teilkonzern **MaterialScience** stieg der **Umsatz** im 1. Quartal 2014 wpb. um 4,8 % auf 2.803 Mio € (nominal 1,0 %). Dieser Zuwachs ist auf deutlich gestiegene Absatzmengen in allen Business Units und Regionen mit Ausnahme von Lateinamerika/Afrika/Nahost zurückzuführen. Die Absatzpreise lagen unter Vorjahr.

Umsatzerlöse MaterialScience pro Quartal

[Grafik 13]



In der Business Unit **Polyurethanes** wuchs der Umsatz wpb. um 6,5 % auf 1.510 MIO €. Zu diesem Anstieg trugen höhere Absatzmengen in nahezu allen Regionen bei, insbesondere in Nordamerika und Asien/Pazifik. Die Mengensteigerungen sind unter anderem auf eine verbesserte Nachfrage der Kunden in unseren Hauptabnehmerbranchen zurückzuführen. Darüber hinaus war das Vorjahresquartal durch einen Wartungsstillstand in Nordamerika belastet. Die Absatzpreise lagen insgesamt unter Vorjahr. Bei Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) und Toluylen-Diisocyanat (TDI) erhöhten wir die Absatzmengen deutlich, die Absatzpreise waren hingegen rückläufig. Bei Polyether (PET) stiegen sowohl Absatzmengen als auch -preise.

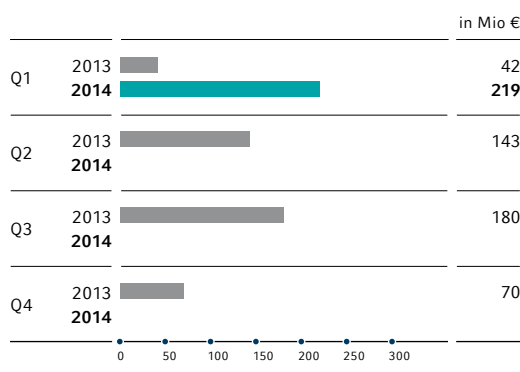
Die Business Unit **Polycarbonates** erhöhte den Umsatz wpb. um 2,3 % auf 659 MIO €. Dies war bedingt durch höhere Absatzmengen in nahezu allen Regionen, insbesondere aufgrund einer positiven Entwicklung der Automobilbranche in Asien/Pazifik und Europa. Die Absatzpreise lagen unter dem Niveau des Vorjahresquartals.

In der Business Unit **Coatings, Adhesives, Specialties** stieg der Umsatz wpb. um 6,6 % auf 469 MIO €. Dieser Anstieg resultierte aus höheren Absatzmengen in allen Regionen. Die Absatzpreise sanken hingegen, vor allem in Asien/Pazifik und Lateinamerika/Afrika/Nahost.

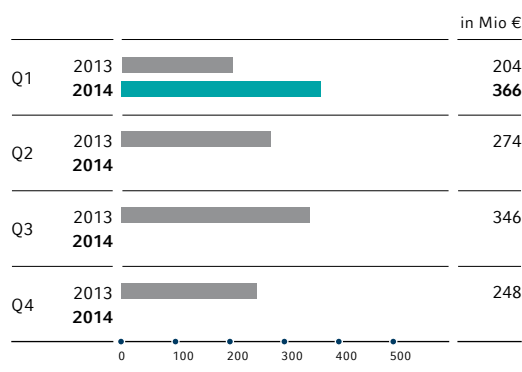
Der Umsatz im Bereich **Industrial Operations** ging aufgrund von insgesamt geringeren Absatzpreisen wpb. um 5,1 % auf 165 MIO € zurück. Die Absatzmengen hingegen konnten wir ausweiten.

EBIT
MaterialScience pro Quartal

[Grafik 14]

EBITDA vor Sondereinflüssen
MaterialScience pro Quartal

[Grafik 15]



Im 1. Quartal 2014 erhöhte sich das **EBIT** von **MaterialScience** deutlich auf 219 MIO € (Vorjahr: 42 MIO €). Hierin sind Sonderaufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) enthalten. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg auf 221 MIO € (Vorjahr: 43 MIO €). Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen verbesserte sich gegenüber einem schwachen Vorjahresquartal deutlich um 79,4 % auf 366 MIO € (Vorjahr: 204 MIO €). Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf niedrigere Rohstoffpreise zurückzuführen. Darüber hinaus begünstigten gestiegene Absatzmengen sowie unsere Effizienzsteigerungsmaßnahmen das Ergebnis. Negativ wirkten sich hingegen gesunkene Absatzpreise aus.

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen

5.4 Geschäftsentwicklung nach Regionen

6. Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen

5.4 Geschäftsentwicklung nach Regionen

Umsatzerlöse nach Regionen und Segmenten (nach Verbleib)

	Europa				Nordamerika			
	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014			1. Quartal 2013	1. Quartal 2014		
	in Mio €	in Mio €	% Vj.	wb. % Vj.	in Mio €	in Mio €	% Vj.	wb. % Vj.
HealthCare	1.622	1.757	8,3	10,1	1.176	1.132	-3,7	0,5
Pharma	907	1.035	14,1	15,4	576	591	2,6	6,9
Consumer Health	715	722	1,0	3,4	600	541	-9,8	-5,7
CropScience	1.077	1.239	15,0	17,0	984	954	-3,0	4,3
MaterialScience	1.086	1.141	5,1	5,1	594	596	0,3	4,2
Konzern (inkl. Überleitung)	4.043	4.400	8,8	10,1	2.758	2.684	-2,7	2,6

Vj. = Veränderung zum Vorjahr; wb. = währungsbereinigt

6. Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen

Für den Bayer-Konzern bedeutende Kennzahlen sind das EBIT vor Sondereinflüssen und das EBITDA vor Sondereinflüssen. Um eine bessere Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, wurden die Kennzahlen EBIT und EBITDA – wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt – um Sondereinflüsse bereinigt. Sondereinflüsse sind einmalige bzw. in ihrer Art oder Höhe nicht regelmäßig wiederkehrende Effekte. EBITDA, EBITDA vor Sondereinflüssen und EBIT vor Sondereinflüssen sind Kennzahlen, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten sie nur als ergänzende Informationen angesehen werden. Das EBITDA vor Sondereinflüssen ist eine geeignete Kennzahl für die Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit, da es weder durch Abschreibungen oder Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen noch durch Sondereinflüsse beeinträchtigt ist. Das Unternehmen möchte dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbar und zutreffend informiert. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen, die sich aus der Relation von EBITDA vor Sondereinflüssen zu Umsatzerlösen ergibt, dient als relative Kennzahl zum internen und externen Vergleich der operativen Ertragskraft.

Die Abschreibungen stiegen im 1. Quartal 2014 um 0,6 % auf 649 Mio € (Vorjahr: 645 Mio €). Diese setzten sich zusammen aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 348 Mio € (Vorjahr: 321 Mio €) und aus Abschreibungen auf Sachanlagen von 301 Mio € (Vorjahr: 324 Mio €). In den Abschreibungen waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) enthalten. Von den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 645 Mio € (Vorjahr: 645 Mio €) wurden 0 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) als Sondereinflüsse erfasst.

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

5. Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen, Segmenten und Regionen

5.4 Geschäftsentwicklung nach Regionen

6. Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen

[Tabelle 12]

	Asien/Pazifik				Lateinamerika/Afrika/Nahost				Gesamt			
	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014			1. Quartal 2013	1. Quartal 2014			1. Quartal 2013	1. Quartal 2014		
	in Mio €	in Mio €	% Vj.	wb. % Vj.	in Mio €	in Mio €	% Vj.	wb. % Vj.	in Mio €	in Mio €	% Vj.	wb. % Vj.
	993	1.070	7,8	17,9	652	613	-6,0	13,7	4.443	4.572	2,9	9,8
	700	801	14,4	25,0	381	355	-6,8	13,1	2.564	2.782	8,5	15,8
	293	269	-8,2	1,0	271	258	-4,8	14,4	1.879	1.790	-4,7	1,7
	341	329	-3,5	8,2	362	378	4,4	21,3	2.764	2.900	4,9	11,9
	731	736	0,7	5,9	364	330	-9,3	-1,9	2.775	2.803	1,0	4,2
	2.070	2.140	3,4	12,1	1.395	1.331	-4,6	11,0	10.266	10.555	2,8	8,6

Überleitung Sondereinflüsse

[Tabelle 13]

	EBIT* 1. Quartal 2013	EBIT* 1. Quartal 2014	EBITDA** 1. Quartal 2013	EBITDA** 1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Vor Sondereinflüssen	1.816	2.089	2.453	2.738
HealthCare	-31	16	-24	16
Restrukturierung	-30	-	-23	-
Integrationskosten	-1	-19	-1	-19
Beilegung von vor Erwerb bestehender Geschäftsbeziehung***	-	35	-	35
CropScience	-5	-	-4	-
Restrukturierung	-5	-	-4	-
MaterialScience	-1	-2	-1	-2
Restrukturierung	-1	-2	-1	-2
Überleitung	-8	-7	-8	-7
Restrukturierung	-8	-7	-8	-7
Summe Sondereinflüsse	-45	7	-37	7
davon Herstellungskosten	-3	-	-1	-
davon Vertriebskosten	-10	-4	-10	-4
davon Forschungs- und Entwicklungskosten	-1	-	-1	-
davon Allgemeine Verwaltungskosten	-1	-10	-1	-10
davon Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-30	21	-24	21
Nach Sondereinflüssen	1.771	2.096	2.416	2.745

* EBIT: Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

** EBITDA: EBIT zuzüglich Abschreibungen und abzüglich Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

*** Details siehe Verkürzter Anhang zum Zwischenabschluss Bayer-Konzern unter „Akquisitionen und Desinvestitionen“.

7. Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS wird sowohl durch Effekte aus der Kaufpreisaufteilung für Akquisitionen als auch durch weitere Sondersachverhalte beeinflusst. Um die Vergleichbarkeit unserer Performance im Zeitablauf zu erhöhen, ermitteln wir ein „Bereinigtes Konzernergebnis“, das um sämtliche Abschreibungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, außerplanmäßige Abschreibungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und Sondereinflüsse sowie die darauf bezogenen Steuereffekte bereinigt ist.

Basierend auf diesem bereinigten Konzernergebnis weisen wir analog zum Ergebnis je Aktie ein bereinigtes Ergebnis je Aktie aus, das wir als Basis für unsere Dividendenpolitik verwenden. Im 1. Quartal 2014 steigerten wir das bereinigte Ergebnis je Aktie um 14,7 % auf 1,95 € (Vorjahr: 1,70 €).

Bereinigtes Ergebnis je Aktie „Core EPS“

[Tabelle 14]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €
EBIT (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	1.771	2.096
Abschreibungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten	321	348
Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertaufholungen von Sachanlagen	–	–
Sondereinflüsse (ohne Abschreibungen/Wertaufholungen)	37	–7
„Core EBIT“	2.129	2.437
Finanzergebnis (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	–190	–159
Sondereinflüsse Finanzergebnis	–	–44
Ertragsteuern (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	–419	–512
Steuereffekte bezogen auf Abschreibungen/Wertaufholungen und Sondereinflüsse	–109	–107
Ergebnis nach Ertragsteuern auf andere Gesellschafter entfallend (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	–2	–2
Bereinigtes Konzernergebnis	1.409	1.613
	in Stück	in Stück
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	826.947.808	826.947.808
Bereinigtes Ergebnis je Aktie „Core EPS“ (in €)	1,70	1,95

Das bereinigte Konzernergebnis, das bereinigte Ergebnis je Aktie („Core EPS“) sowie das „Core EBIT“ stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind.

8. Finanz- und Vermögenslage Bayer-Konzern

Kapitalflussrechnung Bayer-Konzern (Kurzfassung)

[Tabelle 15]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €
Brutto-Cashflow*	1.807	2.048
Veränderung Working Capital/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-1.480	-1.885
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	327	163
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	-377	-2.180
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-165	3.019
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit	-215	1.002
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.698	1.662
Veränderung aus Wechselkurs-/Konzernkreisänderungen	-4	-33
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	1.479	2.631

* Brutto-Cashflow: Ergebnis nach Ertragsteuern zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter bzw. geschuldeter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen abzüglich Wertaufholungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten abzüglich Gewinne aus der Neubewertung bisheriger Vermögenswerte bei stufenweisem Unternehmenserwerb. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im EBIT als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.

ZUFLUSS AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (NETTO-CASHFLOW)

Der Brutto-Cashflow des 1. Quartals 2014 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des verbesserten EBITDA um 13,3 % auf 2.048 Mio €. Die Mittelbindung im Working Capital war im 1. Quartal 2014 mit 1.885 Mio € unter anderem geschäftsbedingt höher als im Vorjahr. Zudem führte im Vorjahr der Verkauf von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren zu einem Zufluss von 200 Mio €. Der Netto-Cashflow sank daher um 50,2 % auf 163 Mio €. Im Netto-Cashflow waren Ertragsteuerzahlungen in Höhe von 375 Mio € (Vorjahr: 346 Mio €) enthalten.

ZU-/ABFLUSS AUS INVESTIVER TÄTIGKEIT

Im 1. Quartal 2014 sind im Rahmen der investiven Tätigkeit insgesamt 2.180 Mio € abgeflossen. Die Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken um 2,2 % auf 357 Mio € (Vorjahr: 365 Mio €). Davon entfielen auf HealthCare 101 Mio € (Vorjahr: 158 Mio €), auf CropScience 115 Mio € (Vorjahr: 75 Mio €) und auf MaterialScience 98 Mio € (Vorjahr: 104 Mio €). Die Ausgaben für Akquisitionen in Höhe von 1.857 Mio € (Vorjahr: 122 Mio €) betrafen im Wesentlichen die Übernahme der Algeta ASA, Norwegen.

ZU-/ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit verzeichneten wir im 1. Quartal 2014 Mittelzuflüsse in Höhe von 3.019 Mio €, im Wesentlichen aus Netto-Kreditaufnahmen in Höhe von 3.078 Mio € (Vorjahr: Netto-Kreditrückzahlungen von 109 Mio €). Die Netto-Zinsausgaben stiegen um 9,4 % auf 58 Mio € (Vorjahr: 53 Mio €).

FLÜSSIGE MITTEL UND NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Nettofinanzverschuldung

[Tabelle 16]

	31.12.2013	31.03.2014
	in Mio €	in Mio €
Anleihen/Schuldscheindarlehen	4.520	6.885
davon Hybridanleihe	1.344	1.338
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.302	2.297
Leasingverbindlichkeiten	382	371
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	310	364
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.516	2.320
Positive Marktwerte aus der Sicherung bilanzieller Risiken	-504	-413
Finanzverschuldung	8.526	11.824
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.662	-2.631
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-133	-128
Nettofinanzverschuldung	6.731	9.065

Die Nettofinanzverschuldung des Bayer-Konzerns zum 31. März 2014 erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 35 % von 6,7 MRD € auf 9,1 MRD €, im Wesentlichen durch Mittelabflüsse für die Akquisition von Algeta ASA, Norwegen.

In der Finanzverschuldung enthalten ist die im Juli 2005 begebene nachrangige Hybridanleihe mit 1,3 MRD €. Bei der Beurteilung der Nettofinanzverschuldung ist zu berücksichtigen, dass die Hybridanleihe von Moody's zu 75 % und von Standard & Poor's zu 50 % als Eigenkapital bewertet wird. Verglichen mit klassischem Fremdkapital werden die ratingspezifischen Verschuldungskennziffern des Konzerns daher mit der Hybridanleihe entlastet. In den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten waren zum 31. März 2014 Commercial Paper in Höhe von 1,8 MRD € enthalten. Im 1. Quartal 2014 erhöhten sich unsere langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 5,6 MRD € auf 8,1 MRD €. Gleichzeitig erhöhten sich unsere kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von 3,4 MRD € auf 4,1 MRD €.

Die Bayer AG hat am 21. Januar 2014 unter dem Multi-Currency-European-Median-Term-Notes-Programm (EMTN-Programm) Anleihen in drei Tranchen im Nominalvolumen von insgesamt 2 MRD € begeben. Von diesen hatte eine Tranche ein Nominalvolumen von 500 MIO €, einen variabel verzinslichen Kupon von Drei-Monats-Euribor plus 22 Basispunkten und eine Laufzeit von zwei Jahren. Eine weitere Tranche hatte ein Nominalvolumen von 750 MIO €, eine Laufzeit von vier Jahren und einen fixen Kupon von 1,125 %. Die dritte Tranche hatte ein Nominalvolumen von 750 MIO €, eine Laufzeit von sieben Jahren und einen fixen Kupon von 1,875 %. Am 28. März 2014 hat die Bayer Nordic SE eine Anleihe unter dem EMTN-Programm im Nominalvolumen von 500 MIO € mit einem variabel verzinslichen Kupon von Drei-Monats-Euribor plus 22 Basispunkten und einer Laufzeit von drei Jahren aufgelegt.

Unser langfristiges Emittentenrating bewertet Standard & Poor's mit „A-“ mit positivem Ausblick und Moody's mit „A3“ mit positivem Ausblick. Die kurzfristigen Bewertungen liegen bei „A-2“ (Standard & Poor's) bzw. „P-2“ (Moody's). Diese Investment-Grade-Ratings dokumentieren eine gute Bonität.

VERMÖGENSLAGE UND KAPITALSTRUKTUR

Bilanz Bayer-Konzern (Kurzfassung)

[Tabelle 17]

	31.12.2013	31.03.2014
	in Mio €	in Mio €
Langfristige Vermögenswerte	32.289	34.372
Kurzfristige Vermögenswerte	19.028	22.085
Gesamtvermögen	51.317	56.457
Eigenkapital	20.804	21.094
Langfristiges Fremdkapital	16.490	20.078
Kurzfristiges Fremdkapital	14.023	15.285
Fremdkapital	30.513	35.363
Gesamtkapital	51.317	56.457

Die Bilanzsumme erhöhte sich im 1. Quartal 2014 um 10,0 % auf 56,5 MRD €. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen, überwiegend bedingt durch die Akquisition der Algeta ASA, Norwegen, um 2,1 MRD € auf 34,4 MRD €. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen um 3,1 MRD € auf 22,1 MRD € zu. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem saisonbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem erhöhten sich die Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente.

Das Eigenkapital stieg um 0,3 MRD € auf 21,1 MRD €. Dem Ergebnis nach Ertragsteuern von 1,4 MRD € standen eigenkapitalmindernde Effekte aus der erfolgsneutralen Erhöhung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,9 MRD € sowie die Effekte aus Währungskursänderungen in Höhe von 0,2 MRD € gegenüber. Die Eigenkapitalquote lag zum 31. März 2014 bei 37,4 % (31. Dezember 2013: 40,5 %).

Das Fremdkapital stieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 4,9 MRD € auf 35,4 MRD €. Dies resultierte vor allem aus dem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten um 3,2 MRD € – im Wesentlichen bedingt durch die Ausgabe von Anleihen – sowie der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 1,3 MRD €.

Nettopensionsverpflichtungen

[Tabelle 18]

	31.12.2013	31.03.2014
	in Mio €	in Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.368	8.647
Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	-117	-81
Nettopensionsverpflichtungen	7.251	8.566

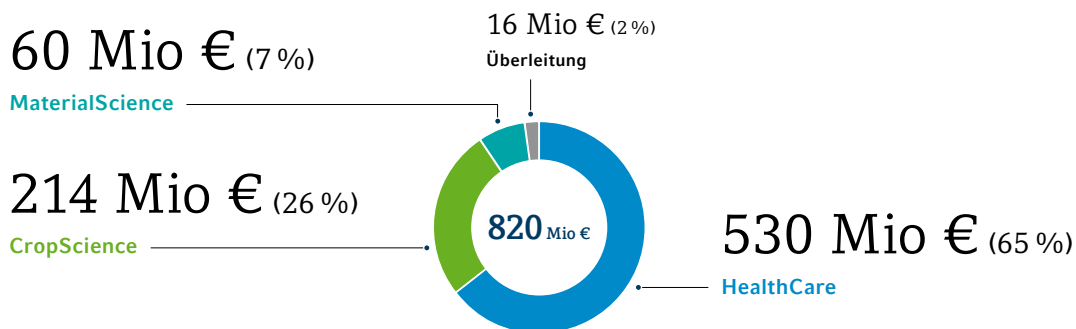
Im 1. Quartal 2014 erhöhten sich die Nettopensionsverpflichtungen von 7,3 MRD € auf 8,6 MRD €. Dieser Anstieg war im Wesentlichen auf gesunkene langfristige Kapitalmarktzinsen zurückzuführen.

9. Wachstum und Innovation

In den ersten drei Monaten des Jahres 2014 wandten wir insgesamt 820 Mio € für Forschung und Entwicklung auf. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 357 Mio €.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen 1. Quartal 2014

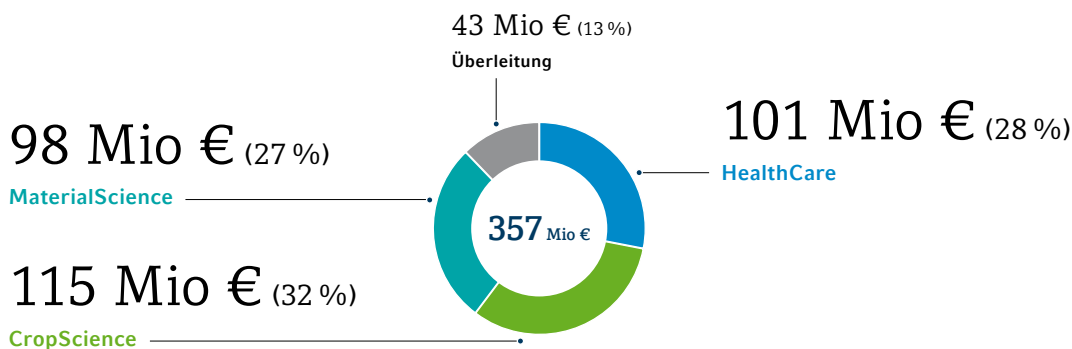
[Grafik 16]



Anteile der Teilkonzerne in Klammern

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 1. Quartal 2014

[Grafik 17]



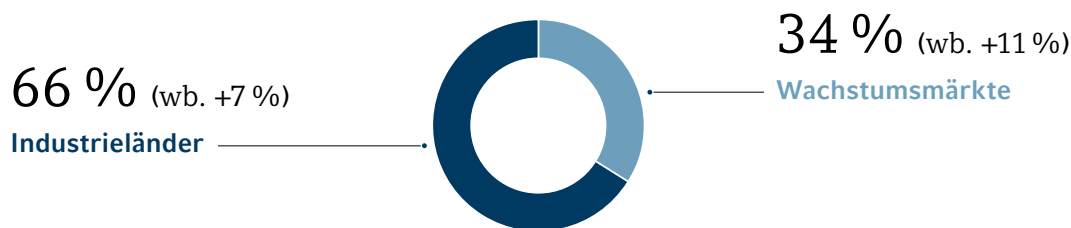
Anteile der Teilkonzerne in Klammern

Die Wachstumsmärkte leisteten in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 einen überdurchschnittlichen Beitrag zum wb. Umsatzanstieg. Als Wachstumsmärkte haben wir Asien (ohne Japan), Lateinamerika, Osteuropa sowie Afrika und Nahost definiert.

Der Umsatz in diesen Märkten stieg im 1. Quartal 2014 wb. um 11,0 % auf 3.538 Mio € (Vorjahr: 3.491 Mio €). Hierzu trugen alle Regionen bei. Der Anteil der Wachstumsländer am Gesamtumsatz ging aufgrund von Währungseffekten auf 33,5 % (Vorjahr: 34,0 %) zurück.

Umsatzentwicklung 1. Quartal 2014

[Grafik 18]



Veränderung währungsbereinigt in Klammern

9.1 HealthCare

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im 1. Quartal 2014 investierten wir 530 Mio € in die Forschung und Entwicklung von HealthCare. Mit unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline erzielten wir weitere Fortschritte (Aktivitäten, über die bereits im Geschäftsbericht 2013 berichtet wurde, sind nicht aufgeführt).

Die wichtigsten noch im Zulassungsprozess befindlichen Arzneimittelkandidaten sind:

Einreichungen*

[Tabelle 19]

	Indikation
Aflibercept	EU, Japan, Behandlung des diabetischen Makula-Ödems
Aflibercept	Japan, Behandlung der myopiebedingten choroidalen Neovaskularisation
Octocog Alfa** (Recombinant Factor VIII)	USA, Prophylaxe bei Hämophilie A bei Erwachsenen
Regorafenib	EU, Behandlung metastasierter und/oder inoperabler Stromatumore im Gastrointestinalbereich
Rivaroxaban***	USA, Sekundärprophylaxe des akuten Koronarsyndroms
Sorafenib	EU, Japan, Behandlung von Schilddrüsenkrebs

* Stand: 14.04.2014

** Octocog Alfa = Wirkstoff von Kogenate™

*** eingereicht von Janssen Research & Development, LLC

Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2014

9. Wachstum und Innovation
9.1 HealthCare

Die wichtigsten Arzneimittelkandidaten der klinischen Prüfungsphasen II und III sind:

Forschungs- und Entwicklungsprojekte (Phase II und III)*

[Tabelle 20]

	Indikation	Status
Amikacin Inhale	Behandlung von Lungeninfektionen	Phase III
Damoctocog alfa pegol (BAY 94-9027, long-acting rFVIII)	Behandlung von Hämophilie A	Phase III
Ciprofloxacin DPI	Behandlung von Lungeninfektionen	Phase III
LCS-16 (ULD LNG Contraceptive System)	Intrauterine Empfängnisverhütung, Wirkdauer bis zu 5 Jahre	Phase III
Prasterone**	Behandlung von vulvovaginaler Atrophie	Phase III
Radium-223-Dichlorid	Kombinationsbehandlung von hormonresistentem Prostatakrebs	Phase III
Regorafenib	Behandlung von refraktärem Leberkrebs	Phase III
Regorafenib	Behandlung von Dickdarmkrebs nach operativer Entfernung von Lebermetastasen	Phase III
Riociguat	Pulmonale arterielle Hypertonie (PAH) bei Patienten, die nur unzureichend auf PDE-5i/ERA ansprechen	Phase III
Rivaroxaban	Prävention schwerer kardialer Ereignisse (MACE)	Phase III
Rivaroxaban	Anti-Koagulation in Patienten mit chronischem Herzversagen***	Phase III
Rivaroxaban	Langzeitprävention venöser Thromboembolien	Phase III
Rivaroxaban	VTE-Prävention bei Hochrisikopatienten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus***	Phase III
Sorafenib	Behandlung von Brustkrebs	Phase III
Sorafenib	Behandlung von Nierenkrebs, adjuvante Therapie	Phase III
Tedizolid	Behandlung komplizierter Haut- und Lungeninfektionen	Phase III
Copanlisib (PI3k Inhibitor)	Behandlung von rezidivierendem/resistentem Non Hodgkin's Lymphom	Phase II
BAY 85-8501 (Neutrophile-Elastase-Hemmer)	Lungenerkrankungen	Phase II
Vericiguat (BAY 1021189, sGC-Stimulator)	Chronische Herzinsuffizienz	Phase II
BAY 1067197 (Partial Adenosine A1 Agonist)	Herzinsuffizienz	Phase II
Finerenone (MR-Antagonist)	Chronische Herzinsuffizienz	Phase II
Finerenone (MR-Antagonist)	Diabetische Nephropathie	Phase II
Molidustat (HIF-PH Inhibitor)	Anämie	Phase II
Radium-223-Dichlorid	Behandlung von Knochenmetastasen bei Krebs	Phase II
Refametinib (MEK-Inhibitor)	Krebstherapie	Phase II
Regorafenib	Krebstherapie	Phase II
Riociguat	Pulmonale Hypertonie (IIP)	Phase II
Riociguat	Raynaud-Phänomen	Phase II
Riociguat	Diffuse systemische Sklerose	Phase II
Sorafenib	Krebstherapie	Phase II

* Stand: 14.04.2014

** Prasterone = Vaginorm

*** durchgeführt von Janssen Research & Development, LLC

Das Wesen der Arzneimittelforschung und -entwicklung bedingt, dass nicht alle Wirkstoffe das jeweils festgelegte Projektziel erreichen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass einige oder alle der hier aufgeführten Projekte aufgrund wissenschaftlicher und/oder wirtschaftlicher Erwägungen abgebrochen werden und somit nicht zu einem marktfähigen Produkt führen. Zudem ist es möglich, dass die für diese Wirkstoffe erforderliche Zulassung als Arzneimittel durch die Food and Drug Administration (FDA), die European Medicines Agency (EMA) oder eine andere Zulassungsbehörde nicht erteilt wird.

Im Februar 2014 haben wir die Phase-III-Studie **EINSTEIN-CHOICE** gestartet. Diese untersucht zwei verschiedene Dosierungen des oralen Gerinnungshemmers **Rivaroxaban** (Handelsname: **Xarelto™**) zur langfristigen Prävention wiederkehrender venöser Blutgerinnsel nach Akutbehandlung wegen tiefer Venenthrombosen oder Lungenembolien. Die im März 2014 gestartete Phase-III-Studie **MARINER** untersucht die Wirksamkeit und Sicherheit von Rivaroxaban zur Verminderung des Risikos symptomatischer venöser Thromboembolien (VTE) nach der stationären Behandlung bei Patienten, die wegen akuter internistischer Erkrankungen im Krankenhaus waren.

Die us-Gesundheitsbehörde Food and Drug Administration hat im Februar 2014 mit „Complete Response Letters“ Stellung zum Zulassungsantrag für Rivaroxaban in der Indikation Prävention kardiovaskulärer Ereignisse und Stentthrombosen bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom genommen. In den USA wird Xarelto™ durch eine Tochtergesellschaft von Johnson & Johnson vermarktet.

Adempas™ (Riociguat) erhielt im März 2014 von der Europäischen Kommission die Zulassung zur Behandlung der chronisch-thromboembolischen pulmonalen Hypertonie sowie zur Behandlung der pulmonal-arteriellen Hypertonie. Darüber hinaus begannen wir im März 2014 mit der Aufnahme von Patienten in eine neue Phase-IIIb-Pilotstudie mit Riociguat. Sie untersucht die Wirkung von Riociguat bei Patienten mit pulmonal-arterieller Hypertonie, die nur unzureichend auf eine Therapie mit Phosphodiesterase-5-Inhibitoren (PDE-5i) in Mono- oder Kombinationstherapie mit einem Endothelin-Rezeptor-Antagonisten (ERA) ansprachen.

Im Februar 2014 haben wir eine weitere Phase-III-Studie mit **Regorafenib** (Handelsname: **Stivarga™**) gestartet, in der die Wirkung von Regorafenib als adjuvante Behandlungsoption für Patienten mit Darmkrebs nach der kurativen Resektion von Lebermetastasen und nach Abschluss aller vorgesehenen Chemotherapien untersucht wird.

Im April 2014 begannen wir mit der Patientenrekrutierung für eine neue Phase-III-Studie mit **Radium-223-Dichlorid** (Handelsname: **Xofigo™**). Die Studie untersucht Radium-223-Dichlorid in Kombination mit Abirateron-acetat und Prednison/Prednisolon zur Behandlung von nicht vorbehandelten Patienten mit metastasiertem kastrationsresistentem Prostatakrebs, deren Metastasen hauptsächlich die Knochen betreffen und die bisher keine oder nur leichte Symptome aufweisen.

Eine klinische Phase-III-Studie mit dem Wirkstoff **Sorafenib** (Handelsname: **Nexavar™**) verfehlte im März 2014 den primären Endpunkt, der als eine Verzögerung der Zeit bis zum Wiederauftreten der Erkrankung definiert war. In der Studie wurde Sorafenib als adjuvante Therapie bei Patienten mit Leberzellkarzinom, bei denen alle erkennbaren Tumorteile entfernt worden waren, untersucht.

Im März 2014 beantragten wir bei der japanischen Arzneimittelbehörde Ministry of Health, Labour and Welfare die Zulassung für **Aflibercept** (Handelsname: **Eylea™**) zur Behandlung von Patienten mit diabetischem Makula-Ödem.

Eine Phase-III-Studie mit **Damoctocog alfa pegol (BAY94-9027)**, einem lang wirkenden rekombinanten Faktor VIII, erreichte im Februar 2014 das primäre Ziel, mit weniger Infusionen einen effektiven Schutz vor Blutungen, die durch Hämophilie A verursacht werden, zu gewährleisten. Die Studie zeigte, dass das Präparat sogar dann vor Blutungen schützt, wenn es nur alle sieben Tage gegeben wird. Damit könnte es einen wesentlichen Vorteil gegenüber dem derzeitigen Therapiestandard bieten, bei dem alle zwei bis drei Tage eine Infusion verabreicht werden muss. Erste Einreichungen von Zulassungsanträgen sind für die zweite Hälfte des Jahres 2015 geplant.

Im Februar 2014 haben wir das Zulassungsverfahren in der Europäischen Union für ein neues, transparentes, niedrig dosiertes **Verhütungspflaster (FC-Patch Low)** erfolgreich abgeschlossen.

INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN UND KOOPERATIONEN

Im Februar 2014 unterzeichneten wir einen Vertrag zur Übernahme der Dihon Pharmaceutical Group Co. Ltd., China. Dihon ist ein pharmazeutisches Unternehmen, das sich auf die Herstellung und Vermarktung von Produkten zur Selbstmedikation (OTC-Präparate) sowie Präparaten auf pflanzlicher Basis als Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin spezialisiert hat. In China gehört Dihon zu den führenden Unternehmen der OTC-Industrie. Der Abschluss der Transaktion soll im zweiten Halbjahr 2014 erfolgen.

Im März 2014 schlossen wir die Übernahme der Algeta ASA, Norwegen, erfolgreich ab. Das Unternehmen erarbeitet neuartige Krebstherapien. Seit 2009 unterhielten wir mit Algeta eine Partnerschaft zur Entwicklung und Vermarktung von Xofigo™.

Im März 2014 verkauften wir unsere Vertriebsrechte an dem Entwicklungsprodukt ATX-101, einem Mittel zur Reduzierung von submentalem Fett, für Märkte außerhalb der USA und Kanadas an eine Tochtergesellschaft von Kythera Biopharmaceuticals, Inc., USA. Im Jahr 2010 hatten wir diese Rechte von Kythera erworben. Im Zuge der Transaktion erhalten wir Stammanteile an Kythera sowie einen Schuldschein. Außerdem stehen uns langfristig Meilenstein-Zahlungen auf Umsätze außerhalb der USA und Kanadas zu.

Mit einer Investition von mehr als 500 Mio € wollen wir weitere Produktionskapazitäten für unsere Entwicklungsprodukte mit dem rekombinanten Faktor VIII (rFVIII) an den Standorten Wuppertal und Leverkusen aufbauen. Mit dem Aufbau einer zusätzlichen Produktionsstätte in Deutschland – neben dem bestehenden Produktionsstandort für unser rFVIII-Präparat Kogenate™ in Berkeley, USA – wird der wachsenden weltweiten Nachfrage auf dem Gebiet der Hämophiliebehandlung Rechnung getragen.

WACHSTUMSMÄRKTE

In den Wachstumsmärkten erzielte HealthCare in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 eine Umsatzsteigerung von wb. 12,2 % auf 1.479 Mio € (Vorjahr: 1.478 Mio €). Besonders erfreulich entwickelte sich unser Geschäft in Lateinamerika. Vor allem in Brasilien und Argentinien konnten wir den wb. Umsatz deutlich steigern. Den stärksten absoluten Zuwachs erzielten wir in China, hauptsächlich mit unseren Pharma-Produkten. Unser Geschäft in Russland profitierte insbesondere von der positiven Entwicklung unserer Consumer-Care-Produkte. Der Anteil der Wachstumsländer am Gesamtumsatz von HealthCare betrug 32,3 % (Vorjahr: 33,3 %) im 1. Quartal 2014.

9.2 CropScience

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

CropScience wandte im 1. Quartal 2014 für Forschung und Entwicklung 214 Mio € auf.

Im Januar 2014 unterzeichnete CropScience zwei neue Verträge mit Collectis Plant Sciences, USA, mit dem Ziel, die bisherige Kooperation zur gezielten Modifikation bestimmter Pflanzengene und -genome weiter auszubauen. Die erweiterte Partnerschaft dient einerseits dazu, mithilfe neuer Züchtungsverfahren Pflanzeigenschaften (Traits) speziell für Raps-Saatgut zu entwickeln. Zudem erhält Bayer durch die Zusammenarbeit Zugang zu Technologien, mit denen Pflanzengenome modifiziert und somit verbesserte Sorten entwickelt werden können.

INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN UND KOOPERATIONEN

Im März 2014 schloss CropScience einen Vertrag zur Übernahme der Biagro-Gruppe, einem Hersteller und Vermarkter biologischer Saatgutbehandlungsmittel mit Sitz in Argentinien. Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in Argentinien und Brasilien. Das Portfolio an etablierten Marken umfasst u. a. biologische Saatgutbehandlungsmittel, Mikroorganismen zur Stärkung des Pflanzenwachstums sowie andere Produkte für die integrierte Schädlingsbekämpfung auf Basis von Bakterien- und Pilzstämmen.

Ebenfalls im März 2014 kündigte CropScience an, seinen Standort Wismar, Deutschland, deutlich auszubauen, um die weltweit steigende Nachfrage nach biologischen Pflanzenschutzlösungen befriedigen zu können. Die geplanten Investitionen umfassen den Bau einer neuen Anlage zur Herstellung biologischer Pflanzenschutzmittel und der erforderlichen Infrastruktur. Der schrittweise Ausbau der Produktionskapazitäten soll spätestens im Jahr 2016 abgeschlossen sein. Das geplante Investitionsvolumen beläuft sich auf insgesamt rund 18 Mio €.

WACHSTUMSMÄRKTE

In den Wachstumsmärkten erzielte CropScience im 1. Quartal 2014 eine Umsatzsteigerung von *wb.* 19,9 % auf 898 Mio € (Vorjahr: 833 Mio €). Den stärksten absoluten Zuwachs erreichten wir in Osteuropa. Besonders erfolgreich entwickelte sich hier unser Geschäft in Polen. Einen sehr erfreulichen Umsatzanstieg erzielten wir auch in Lateinamerika, vor allem in Argentinien. Die Umsätze in Asien konnten wir ebenfalls ausbauen. In Afrika und Nahost verzeichneten wir *wb.* die höchste Wachstumsrate. Der Anteil der Wachstumsländer am Gesamtumsatz von CropScience betrug 31,0 % (Vorjahr: 30,1 %).

9.3 MaterialScience

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

MaterialScience wandte im 1. Quartal 2014 für Forschung und Entwicklung 60 Mio € auf. Die Mittel wurden im Wesentlichen für die Erkundung neuer Einsatzbereiche und die Weiterentwicklung von Prozesstechnologien und Produkten eingesetzt. Darüber hinaus investierten wir zusätzliche 18 Mio € in gemeinsame Projekte mit Kunden.

INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN UND KOOPERATIONEN

Im März 2014 begann am Standort Shanghai in China der Bau einer neuen Anlage zur Herstellung des Lackrohstoffes Hexamethylen-Diisocyanat (HDI). Mit einer Kapazität von 50.000 Jahrestonnen wird sie zu den weltweit größten Produktionsstätten dieser Art zählen. In der neuen Anlage wird die sogenannte Gasphasen-Technologie angewandt, die deutlich weniger Energie und Lösemittel benötigt als konventionelle Verfahren. Die Fertigstellung ist für 2016 geplant.

WACHSTUMSMÄRKTE

Im 1. Quartal 2014 verzeichnete MaterialScience in den Wachstumsmärkten einen Umsatz von 1.146 Mio € (Vorjahr: 1.158 Mio €). Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 3,7 %. In der Region Osteuropa erzielten wir die höchste Wachstumsrate. Erfreuliche Umsatzzuwächse erreichten wir ebenfalls in Asien, vor allem in China. In der Region Afrika und Nahost hingegen war das Geschäft rückläufig. Der Umsatz in Lateinamerika lag auf Vorjahresniveau. Im 1. Quartal 2014 betrug der Anteil der Wachstumsländer am Gesamtumsatz von MaterialScience 40,9 % (Vorjahr: 41,7 %).

10. Mitarbeiter

Zum 31. März 2014 beschäftigte der Bayer-Konzern weltweit 114.928 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 113.187). Damit stieg die Zahl der Beschäftigten um 1.741 (+1,5 %), einschließlich 220 Zugängen aus Akquisitionen.

Die Beschäftigtenzahl von HealthCare lag bei 56.978 (31. Dezember 2013: 55.971). Die Zahl der Beschäftigten bei CropScience stieg saisonbedingt auf 22.937 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 22.357). MaterialScience verzeichnete einen leichten Rückgang auf 14.191 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 14.306). Die weiteren 20.822 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 20.553) sind überwiegend in den Servicegesellschaften beschäftigt.

Der Personalaufwand erhöhte sich im 1. Quartal 2014 um 2,2 % auf 2.423 Mio € (Vorjahr: 2.370 Mio €).

11. Chancen und Risiken

Als international agierendes Unternehmen mit einem diversifizierten Portfolio ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von internen und externen Entwicklungen oder Ereignissen ausgesetzt, die das Erreichen unserer finanziellen und nicht-finanziellen Ziele im wesentlichen Maße beeinflussen können.

Das Chancen- und Risikomanagement ist bei Bayer integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung. Für eine ausführliche Darstellung unserer Chancen- und Risikomanagementprozesse und der Chancen- und Risikolage verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013, Kapitel 20.3. Grundlegende Veränderungen haben sich seitdem nicht ergeben. Aus heutiger Sicht zeichnen sich keine den Fortbestand des Bayer-Konzerns gefährdenden Risiken ab. Darüber hinaus sind weiterhin keine Risiken mit gegenseitig verstärkenden Abhängigkeiten, die sich zu einer Bestandsgefährdung aufbauen könnten, erkennbar.

Die im Vergleich zur Darstellung im Geschäftsbericht 2013 (Anhangangabe [32]) eingetretenen wesentlichen Entwicklungen im Bereich der rechtlichen Risiken sind im verkürzten Anhang zum Zwischenabschluss Bayer-Konzern unter „Rechtliche Risiken“ dargestellt. Der Bayer-Geschäftsbericht 2013 steht unter www.BAYER.DE kostenlos zum Herunterladen bereit.

12. Nachtragsbericht

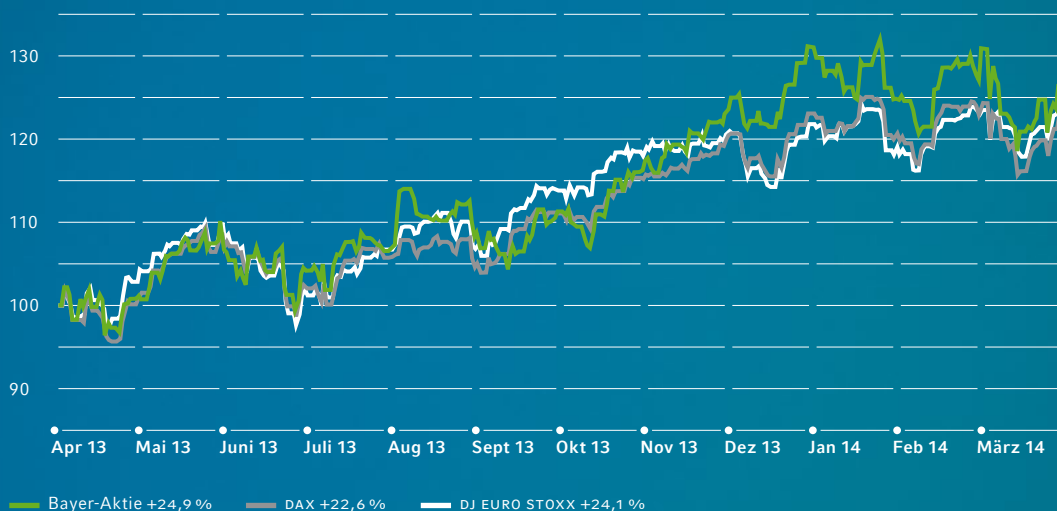
Seit dem 1. April 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Bayer-Konzerns erwarten.

Bayer am Kapitalmarkt

Performance-Entwicklung der Bayer-Aktie der vergangenen zwölf Monate

[Grafik 19]

indiziert; 100 = Xetra-Schlusskurs am 31.3.2013, Quelle: Bloomberg



Nach der im Vergleich zum DAX und EURO STOXX 50 deutlich überproportionalen Kursentwicklung im vergangenen Jahr gab der Kurs der Bayer-Aktie im 1. Quartal 2014 leicht nach. Die Aktie schloss Ende März 2014 bei 98,18 € nach einem historischen Höchststand Mitte Januar 2014 von 104,05 €. Der Kursrückgang gegenüber dem Jahresende 2013 betrug 3,7 %.

Der deutsche Aktienindex blieb nahezu unverändert und beendete das 1. Quartal 2014 mit 9.556 Punkten. Der EURO STOXX 50 (Performance-Index) stieg seit Jahresbeginn um 2,0 % und lag Ende März 2014 bei 5.739 Punkten.

Kennzahlen der Bayer-Aktie

[Tabelle 21]

		1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	Jahr 2013	
Höchstkurs	in €	80,47	104,05	103,05	
Tiefstkurs	in €	69,01	93,12	69,01	
Durchschnittliche tägliche Umsätze	in Mio Stück	2,3	2,1	2,1	
		31.03.2013	31.03.2014	31.12.2013	Veränderung 31.03.2014/31.12.2013 in %
Stichtagskurs	in €	80,47	98,18	101,95	-3,7
Marktkapitalisierung	in Mio €	66.545	81.190	84.308	-3,7
Bilanzielles Eigenkapital	in Mio €	19.780	21.094	20.804	1,4
Anzahl dividendenberechtigter Aktien	in Mio Stück	826,95	826,95	826,95	0,0
DAX-Entwicklung		7.795	9.556	9.552	0,0

XETRA-Schlusskurse; Quelle: Bloomberg

Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern

[Tabelle 22]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €
Umsatzerlöse	10.266	10.555
Herstellungskosten	-4.823	-4.815
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.443	5.740
Vertriebskosten	-2.487	-2.443
Forschungs- und Entwicklungskosten	-725	-820
Allgemeine Verwaltungskosten	-409	-417
Sonstige betriebliche Erträge	162	129
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-213	-93
EBIT*	1.771	2.096
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	-6	-5
Finanzielle Erträge	69	92
Finanzielle Aufwendungen	-253	-246
Finanzergebnis	-190	-159
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.581	1.937
Ertragsteuern	-419	-512
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.162	1.425
davon auf andere Gesellschafter entfallend	2	2
davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend (Konzernergebnis)	1.160	1.423
	in €	in €
Ergebnis je Aktie		
unverwässert	1,40	1,72
verwässert	1,40	1,72

* EBIT = Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern
Vorjahreswerte angepasst

Gesamtergebnisrechnung Bayer-Konzern

[Tabelle 23]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.162	1.425
<i>davon auf andere Gesellschafter entfallend</i>	2	2
<i>davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend</i>	1.160	1.423
Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-143	-1.365
Ertragsteuern	38	431
Sonstiges Ergebnis aus Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-105	-934
Sonstiges Ergebnis, das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird	-105	-934
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-32	14
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	-17	-46
Ertragsteuern	14	9
Sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedges	-35	-23
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	11	2
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	-	-
Ertragsteuern	-4	-
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	7	2
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	201	-179
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	-	-
Sonstiges Ergebnis aus Währungsumrechnung	201	-179
Sonstiges Ergebnis, das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	173	-200
Veränderung aus Konzernkreisänderungen	-	-
Sonstiges Ergebnis*	68	-1.134
<i>davon auf andere Gesellschafter entfallend</i>	4	2
<i>davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend</i>	64	-1.136
Gesamtergebnis	1.230	291
<i>davon auf andere Gesellschafter entfallend</i>	6	4
<i>davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend</i>	1.224	287

* Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

Bilanz Bayer-Konzern

[Tabelle 24]

	31.03.2013	31.03.2014	31.12.2013
	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	9.411	10.575	9.862
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.350	10.362	8.914
Sachanlagen	10.053	9.961	10.015
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	224	197	203
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.282	1.234	1.203
Sonstige Forderungen	472	450	496
Latente Steuern	1.562	1.593	1.596
	32.354	34.372	32.289
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	7.344	7.391	7.129
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.190	9.444	7.569
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	629	790	779
Sonstige Forderungen	1.470	1.390	1.476
Ertragsteuererstattungsansprüche	404	439	413
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.479	2.631	1.662
	20.516	22.085	19.028
Gesamtvermögen	52.870	56.457	51.317
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der Bayer AG	2.117	2.117	2.117
Kapitalrücklage der Bayer AG	6.167	6.167	6.167
Sonstige Rücklagen	11.391	12.721	12.434
Aktionären der Bayer AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	19.675	21.005	20.718
Anteile anderer Gesellschafter	105	89	86
	19.780	21.094	20.804
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	9.388	8.647	7.368
Andere Rückstellungen	1.890	1.806	1.977
Finanzverbindlichkeiten	6.836	8.102	5.590
Sonstige Verbindlichkeiten	374	303	362
Latente Steuern	829	1.220	1.193
	19.317	20.078	16.490
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	5.661	5.432	4.727
Finanzverbindlichkeiten	2.716	4.139	3.441
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.861	4.155	4.473
Ertragsteuerverbindlichkeiten	85	136	101
Sonstige Verbindlichkeiten	1.450	1.423	1.281
	13.773	15.285	14.023
Gesamtkapital	52.870	56.457	51.317

Kapitalflussrechnung Bayer-Konzern

[Tabelle 25]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.162	1.425
Ertragsteuern	419	512
Finanzergebnis	190	159
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern	-473	-544
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	645	649
Veränderung Pensionsrückstellungen	-124	-117
Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-12	-36
Brutto-Cashflow	1.807	2.048
Zu-/Abnahme Vorräte	-299	-334
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.678	-1.886
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-424	-310
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	921	645
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	327	163
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-365	-357
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten	27	16
Einnahmen aus Desinvestitionen	17	-
Einnahmen/Ausgaben aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten	56	-4
Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-122	-1.857
Zins- und Dividendeneinnahmen	12	16
Einnahmen/Ausgaben aus kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	-2	6
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	-377	-2.180
Gezahlte Dividenden und Kapitalertragsteuer	-1	-
Kreditaufnahme	267	4.455
Schuldentilgung	-376	-1.377
Zinsausgaben einschließlich Zinssicherungsgeschäften	-73	-61
Zinseinnahmen aus Zinssicherungsgeschäften	20	3
Ausgaben für den Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen	-2	-1
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-165	3.019
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit	-215	1.002
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.698	1.662
Veränderung aus Konzernkreisänderungen	-	-
Veränderung aus Wechselkursänderungen	-4	-33
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	1.479	2.631

Eigenkapitalveränderungsrechnung Bayer-Konzern

[Tabelle 26]

	Gezeichnetes Kapital der Bayer AG	Kapital- rücklage der Bayer AG	Sonstige Rücklagen	Aktionären der Bayer AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
31.12.2012	2.117	6.167	10.167	18.451	100	18.551
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern						
Kapitalerhöhung/-herabsetzung						
Dividendenausschüttung						
Sonstige Veränderungen					-1	-1
Gesamtergebnis			1.224	1.224	6	1.230
31.03.2013	2.117	6.167	11.391	19.675	105	19.780
31.12.2013	2.117	6.167	12.434	20.718	86	20.804
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern						
Kapitalerhöhung/-herabsetzung						
Dividendenausschüttung						
Sonstige Veränderungen					-1	-1
Gesamtergebnis			287	287	4	291
31.03.2014	2.117	6.167	12.721	21.005	89	21.094

Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Verkürzter Anhang Bayer-Konzern

Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Verkürzter Anhang Bayer-Konzern

Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Kennzahlen nach Segmenten

	HealthCare			
	Pharma		Consumer Health	
	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Außenumsatzerlöse	2.564	2.782	1.879	1.790
Veränderung	1,9 %	8,5 %	3,0 %	-4,7 %
Veränderung währungsbereinigt	5,0 %	15,8 %	4,9 %	1,7 %
Intersegment-Umsatzerlöse	16	7	1	0
Umsatzerlöse (Gesamt)	2.580	2.789	1.880	1.790
EBIT	601	641	321	321
EBIT vor Sondereinflüssen	610	625	343	321
EBITDA vor Sondereinflüssen	832	873	445	428
Brutto-Cashflow*	582	574	305	307
Netto-Cashflow*	553	447	252	212
Abschreibungen	229	248	102	107
Mitarbeiter (Stand 31.03.)**	37.484	38.837	18.226	18.141

* Zur Definition siehe Kapitel 8 „Finanz- und Vermögenslage Bayer-Konzern“.

** Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Kennzahlen nach Regionen

	Europa		Nordamerika	
	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Außenumsatzerlöse nach Verbleib	4.043	4.400	2.758	2.684
Veränderung	-0,5 %	8,8 %	7,3 %	-2,7 %
Veränderung währungsbereinigt	-0,3 %	10,1 %	8,1 %	2,6 %
Außenumsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	4.420	4.801	2.728	2.625
Veränderung	-1,3 %	8,6 %	6,9 %	-3,8 %
Veränderung währungsbereinigt	-1,2 %	9,7 %	7,7 %	1,6 %
Interregionen-Umsatzerlöse	2.207	2.289	807	812
EBIT	1.131	1.443	507	438
Mitarbeiter (Stand 31.03.)*	52.726	54.701	15.419	15.424

* Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Verkürzter Anhang Bayer-Konzern
Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

[Tabelle 27]

	CropScience		MaterialScience		Alle sonstigen Segmente		Überleitung		Konzern	
	CropScience		MaterialScience		Alle sonstigen Segmente		Corporate Center und Konsolidierung		Konzern	
	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	2.764	2.900	2.775	2.803	283	279	1	1	10.266	10.555
	5,9 %	4,9 %	-0,4 %	1,0 %	-10,2 %	-1,4 %	-	-	2,1 %	2,8 %
	7,5 %	11,9 %	0,6 %	4,2 %	-9,8 %	-0,7 %	-	-	3,9 %	8,6 %
	7	15	14	13	515	519	-553	-554	-	-
	2.771	2.915	2.789	2.816	798	798	-552	-553	10.266	10.555
	964	988	42	219	-25	24	-132	-97	1.771	2.096
	969	988	43	221	-17	31	-132	-97	1.816	2.089
	1.081	1.098	204	366	22	69	-131	-96	2.453	2.738
	743	770	177	285	89	182	-89	-70	1.807	2.048
	-817	-722	-100	-44	322	148	117	122	327	163
	113	110	161	145	39	38	1	1	645	649
	21.202	22.937	14.360	14.191	19.640	20.074	735	748	111.647	114.928

[Tabelle 28]

	Asien/ Pazifik		Lateinamerika/ Afrika/Nahost		Überleitung		Gesamt	
	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	2.070	2.140	1.395	1.331	-	-	10.266	10.555
	3,6 %	3,4 %	-1,8 %	-4,6 %	-	-	2,1 %	2,8 %
	7,9 %	12,1 %	3,1 %	11,0 %	-	-	3,9 %	8,6 %
	2.018	2.092	1.100	1.037	-	-	10.266	10.555
	4,9 %	3,7 %	0,0 %	-5,7 %	-	-	2,1 %	2,8 %
	9,4 %	12,6 %	6,4 %	13,7 %	-	-	3,9 %	8,6 %
	155	151	117	113	-3.286	-3.365	-	-
	182	208	83	104	-132	-97	1.771	2.096
	26.916	27.949	16.586	16.854	-	-	111.647	114.928

Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Verkürzter Anhang Bayer-Konzern

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Der Zwischenabschluss zum 31. März 2014 ist gemäß § 37x Abs. 3 WpHG und in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board, London, sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee erstellt worden.

Die Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2013 gelten – mit Ausnahme der im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendeten Rechnungslegungsvorschriften und Änderungen von Bilanzierungsmethoden – insbesondere im Hinblick auf die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend.

IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALS ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die erstmalige Anwendung folgender geänderter Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB die Ergänzung „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ in Bezug auf IAS 32 (Financial Instruments: Presentation). Die Ergänzung zu IAS 32 stellt Details im Zusammenhang mit den Kriterien „unbedingtes Recht zur Aufrechnung“ und „zeitgleiches Settlement“ klar. Die Ergänzungen werden seit dem 1. Januar 2014 angewendet. Diese Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das IASB hat im Oktober 2012 mit „Investment Entities“ Änderungen zu IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IAS 27 (Separate Financial Statements) für Investmentgesellschaften veröffentlicht. Diese werden von der Pflicht zur Konsolidierung von bestimmten Tochtergesellschaften nach IFRS 10 befreit. Sie haben diese stattdessen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Darüber hinaus werden die Anhangangaben für Investmentgesellschaften in IFRS 12 erweitert. Die Änderungen werden seit dem 1. Januar 2014 angewendet. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

UMSTELLUNG DES FUNKTIONSKOSTENAUSWEISES UND DER SONDEREINFLÜSSE

Zur Steigerung der Vergleichbarkeit und Transparenz des Funktionskostenausweises wurden im Geschäftsjahr 2014 organisationsbezogene Ausweislogiken durch funktionale Sichten ersetzt. Dadurch ergibt sich eine Verschiebung von Verwaltungskosten in Vertriebs- und Herstellungskosten. Darüber hinaus werden die Sondereinflüsse direkt in den jeweiligen Funktionskosten ausgewiesen, um den Funktionskostenbezug direkt ersichtlich zu machen. Die bisherige generelle Zuordnung zum sonstigen betrieblichen Ergebnis entfällt.

Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Bilanzierungsänderungen Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahr)

[Tabelle 29]

	1. Quartal 2013			
	vor Bilanzierungsänderungen	Bilanzierungsänderungen		nach Bilanzierungsänderungen
	in Mio €	Funktionskostenausweis in Mio €	Sondereinflüsse in Mio €	in Mio €
Herstellungskosten	-4.803	-17	-3	-4.823
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.463	-17	-3	5.443
Vertriebskosten	-2.437	-40	-10	-2.487
Forschungs- und Entwicklungskosten	-723	-1	-1	-725
Allgemeine Verwaltungskosten	-465	57	-1	-409
Sonstige betriebliche Erträge	161	1	-	162
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-228	-	15	-213

ÄNDERUNGEN ZUGRUNDE LIEGENDER PARAMETER

Änderungen in den zugrunde liegenden Parametern beziehen sich vor allem auf die Wechselkurse sowie auf die Zinssätze für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro ergeben sich wie folgt:

Wechselkurse wichtiger Währungen

[Tabelle 30]

1 €/		Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
		31.12.2013	31.03.2013	31.03.2014	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
BRL	Brasilien	3,26	2,59	3,13	2,64	3,24
CAD	Kanada	1,47	1,30	1,52	1,33	1,51
CHF	Schweiz	1,23	1,22	1,22	1,23	1,22
CNY	China	8,35	7,96	8,58	8,22	8,35
GBP	Großbritannien	0,83	0,85	0,83	0,85	0,83
JPY	Japan	144,72	120,87	142,42	121,42	140,87
MXN	Mexiko	18,07	15,81	18,01	16,71	18,13
RUB	Russland	45,32	39,76	48,78	40,16	47,87
USD	USA	1,38	1,28	1,38	1,32	1,37

Für die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen wurden folgende wesentliche Abzinsungssätze zugrunde gelegt:

Abzinsungssatz Pensionsverpflichtungen

[Tabelle 31]

	31.12.2013	31.03.2014
	in %	in %
Deutschland	3,80	3,20
Großbritannien	4,60	4,40
USA	4,50	4,10

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die nachfolgende Tabelle enthält die Überleitungsrechnung des EBIT der Segmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns:

Überleitung vom EBITDA vor Sondereinflüssen der Segmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns

[Tabelle 32]

	1. Quartal 2013	1. Quartal 2014
	in Mio €	in Mio €
EBITDA vor Sondereinflüssen der Segmente	2.584	2.834
EBITDA vor Sondereinflüssen Corporate Center	-131	-96
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.453	2.738
Abschreibungen vor Sondereinflüssen der Segmente	-636	-648
Abschreibungen vor Sondereinflüssen Corporate Center	-1	-1
Abschreibungen vor Sondereinflüssen	-637	-649
EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente	1.948	2.186
EBIT vor Sondereinflüssen Corporate Center	-132	-97
EBIT vor Sondereinflüssen	1.816	2.089
Sondereinflüsse der Segmente	-45	7
Sondereinflüsse Corporate Center	-	-
Sondereinflüsse	-45	7
EBIT der Segmente	1.903	2.193
EBIT Corporate Center	-132	-97
EBIT	1.771	2.096
Finanzergebnis	-190	-159
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.581	1.937

Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Verkürzter Anhang Bayer-Konzern

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Entwicklung des Konsolidierungskreises

Zum 31. März 2014 wurden insgesamt 290 Gesellschaften voll- oder anteilmäßig konsolidiert (31. Dezember 2013: 289 Gesellschaften). Davon wurde ein Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit (31. Dezember 2013: zwei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit) gemäß IFRS 11 (Joint Arrangements) anteilmäßig konsolidiert. Ferner sind drei Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2013: drei Gemeinschaftsunternehmen) und zwei assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2013: zwei assoziierte Unternehmen) im Konzernabschluss nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) berücksichtigt worden.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Akquisitionen

Am 6. März 2014 hat CropScience die Übernahme sämtlicher Anteile der Biagro-Gruppe, einem Hersteller und Vermarkter biologischer Saatgutbehandlungsmittel mit Sitz in Gral. Las Heras in der Provinz Buenos Aires, Argentinien, abgeschlossen. Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in Argentinien und Brasilien. Sein Portfolio an etablierten Marken umfasst u. a. biologische Saatgutbehandlungsmittel, Mikroorganismen zur Stärkung des Pflanzenwachstums sowie andere Produkte für die integrierte Schädlingsbekämpfung auf Basis von Bakterien- und Pilzstämmen. Die Akquisition unterstützt Bayer CropScience dabei, sein erfolgreiches Geschäft mit Sojabohnensaatgut in Lateinamerika auszubauen. Die Übernahme muss noch vom argentinischen Kartellamt genehmigt werden. Es wurde ein vorläufiger Kaufpreis von bis zu 24 Mio € vereinbart, der im Wesentlichen auf die Technologieplattform und einen Geschäfts- oder Firmenwert entfällt. Der Kaufpreis setzt sich aus einer Einmalzahlung sowie potenziellen Meilensteinzahlungen in Höhe eines beizulegenden Zeitwertes von 6 Mio € zusammen. Die Meilensteinzahlungen hängen im Wesentlichen vom Erreichen bestimmter Umsatzziele und Produktzulassungen ab.

Im März 2014 hat HealthCare das Übernahmeangebot für die Aktien der Algeta ASA, Oslo, Norwegen, erfolgreich abgeschlossen und 100 % der ausstehenden Aktien erworben. Am 20. Januar hatte Bayer ein Übernahmeangebot für alle Aktien von Algeta zum Preis von 362 NOK je Aktie in bar veröffentlicht. Bis zum Ende der Annahmefrist des Angebots stimmten Algeta-Aktionäre mit rund 98 % der Anteile dem Angebot zu. Für die restlichen 2 % der Anteile wurde zum 14. März ebenfalls zum Preis von 362 NOK je Aktie ein Squeeze-out durchgeführt.

Algeta erarbeitet neuartige Krebstherapien, aufbauend auf den eigenen weltweit führenden und geschützten Technologien. Das Unternehmen entwickelt zielgerichtete Krebsmedikamente (Alpha-Pharmazeutika) unter Nutzung der einzigartigen Eigenschaften der Alphateilchen-Strahlung. Bayer und Algeta unterhalten seit 2009 eine Partnerschaft zur Entwicklung und Vermarktung von Radium-223-Dichlorid, das seit Mai 2013 in den USA unter dem Namen Xofigo™ zugelassen ist. Die Übernahme stärkt das Onkologie-Geschäft von HealthCare. Der Kaufpreis betrug 1.974 Mio €. Hierin enthalten sind 35 Mio € für die Beilegung der zuvor bestehenden Beziehung zwischen Algeta und Bayer. Der genannte Beilegungsbetrag ist der Betrag, zu dem die zuvor bestehende vertragliche Beziehung aus Sicht des Erwerbers im Vergleich mit den aktuellen Marktbedingungen für ähnliche Partnerschaften vorteilhaft ist. Der Beilegungsbetrag wird als sonstiger betrieblicher Ertrag dargestellt und erhöht gleichzeitig die übertragene Gegenleistung.

Der Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf einen immateriellen Vermögenswert für die produktbezogene Radium-223-Technologie sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert. Der Geschäfts- oder Firmenwert basiert im Wesentlichen auf Synergien bei Verwaltungsprozessen und Infrastrukturen, u. a. Kosteneinsparungen in den Funktionen Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung.

Die Kaufpreisallokationen für die Biagro-Gruppe und Algeta ASA sind derzeit noch nicht abgeschlossen, da die Erstellung und Prüfung der zugrunde liegenden finanziellen Informationen noch andauern. Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden können sich daher noch ergeben.

Die genannten Transaktionen sowie Kaufpreisanpassungen aus Transaktionen der Vorjahre/- quartale wirkten sich zum jeweiligen Erwerbs- und Anpassungszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns im Quartal wie folgt aus und führten unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu folgendem Mittelabfluss:

Erworbene Vermögenswerte und Schulden im 1. Quartal 2014

[Tabelle 33]

	Beizulegende Zeitwerte	davon Algeta ASA
	in Mio €	in Mio €
Geschäfts- oder Firmenwert	716	709
Patente und Technologien	1.761	1.761
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	29	23
Sachanlagen	24	23
Vorräte	15	15
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	42	39
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	91	90
Finanzverbindlichkeiten	-128	-128
Sonstige Verbindlichkeiten	-78	-75
Passive latente Steuern	-485	-483
Nettovermögen	1.987	1.974
Veränderungen in den Anteilen anderer Gesellschafter	-	-
Kaufpreis	1.987	1.974
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-91	-90
Beilegung von zuvor bestehenden Beziehungen	-35	-35
Verbindlichkeiten für zukünftige Zahlungen	-4	-
Zahlungen für Akquisitionen aus Vorjahren/- quartalen	1	-
Nettoabfluss aus Akquisitionen	1.858	1.849

Im Februar 2014 unterzeichnete Bayer einen Vertrag zur Übernahme aller Aktien der Dihon Pharmaceutical Group Co. Ltd. in Kunming Yunnan, China. Dihon ist ein pharmazeutisches Unternehmen, das sich auf die Herstellung und Vermarktung von otc-Präparaten sowie Präparaten auf pflanzlicher Basis als Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin spezialisiert hat. Es wurde ein vorläufiger Kaufpreis von 424 Mio € vereinbart. Die Übernahme ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, darunter auch die Genehmigung durch die Kartellbehörden. Der Abschluss der Transaktion soll im zweiten Halbjahr 2014 erfolgen.

Desinvestitionen

Im 1. Quartal 2014 wurden keine Desinvestitionen durchgeführt.

FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen sonstige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthalten, dient die Spalte „Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ einer entsprechenden Überleitung.

Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Verkürzter Anhang Bayer-Konzern

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

[Tabelle 34]

	31.03.2014						
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
	Buchwert 31.03.2014	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Auf Basis öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1)	Auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)	Buchwert	
in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.444						9.444
Ausleihungen und Forderungen	9.444	9.443					9.444
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.078		313	597	36		2.024
Ausleihungen und Forderungen	961	961					961
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21		313				334
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	96	97					96
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung				308			308
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung				289	36		325
Sonstige Forderungen	535					1.305	1.840
Ausleihungen und Forderungen	535	535					535
Nicht finanzielle Vermögenswerte						1.305	1.305
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.631						2.631
Ausleihungen und Forderungen	2.631	2.631					2.631
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	13.688		313	597	36		14.634
davon: Ausleihungen und Forderungen	13.571						13.571
Finanzverbindlichkeiten	11.872			369			12.241
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	11.872	12.035					11.872
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung				219			219
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung				150			150
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.090					65	4.155
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.090	4.090					4.090
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten						65	65
Sonstige Verbindlichkeiten	645			42	29	1.010	1.726
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	645	645					645
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung				20			20
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung				22	29		51
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten						1.010	1.010
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	16.607			411	29		17.047
davon: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.607						16.607
davon: Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung				239			239
davon: Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung				172	29		201

In Ausleihungen und Forderungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie in den Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, sind auch Finanzierungs-Leasingforderungen bzw. Finanzierungs-Leasingverbindlichkeiten enthalten, bei denen Bayer der Leasinggeber bzw. Leasingnehmer ist und die folglich nach IAS 17 bewertet werden.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Forderungen, Ausleihungen, bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen oder originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des zum Bilanzstichtag aktuellen laufzeitadäquaten Zinssatzes unter Berücksichtigung der Bonität des Kontrahenten. Sollte ein börsennotierter Preis vorhanden sein, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten entsprechen notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte (Stufe 1).

Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden für Derivate die beizulegenden Zeitwerte mit Bewertungstechniken basierend auf beobachtbaren Marktdaten zum Bilanzstichtag ermittelt (Stufe 2). Bei der Anwendung von Bewertungstechniken wird das Kreditrisiko der Vertragspartner durch die Ermittlung von Credit Value Adjustments berücksichtigt.

Die Bewertung der zugehörigen Devisen- und Warentermingeschäfte erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Terminkurse bzw. -preise richten sich nach den Kassakursen und -preisen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die beizulegenden Zeitwerte von Instrumenten zur Sicherung von Zinsrisiken sowie Zinswährungsswaps ergeben sich durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und der Berücksichtigung einer Fremdwährungsumrechnung zum Stichtag. Zur Abzinsung dienen Marktzinssätze, die über die Restlaufzeit der Instrumente angewendet werden.

Eingebettete Derivate werden von den jeweiligen Basisverträgen separiert. Bei den Basisverträgen handelt es sich in der Regel um Absatz- oder Bezugsverträge aus dem operativen Geschäft. Die Zahlungsströme aus dem Vertrag ändern sich aufgrund der eingebetteten Derivate beispielsweise in Abhängigkeit von Wechselkurschwankungen, Rohstoffpreisschwankungen oder sonstigen Preisschwankungen. Die intern durchgeführte Bewertung von eingebetteten Derivaten erfolgt insbesondere mit der Discounted-Cashflow-Methode, die auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren – unter anderem geplanten Absatz- und Bezugsmengen sowie aus Marktdaten abgeleiteten Preisen – basiert (Stufe 3). Basierend auf diesen beizulegenden Zeitwerten erfolgt ein regelmäßiges Monitoring im Rahmen der quartärlchen Berichterstattung.

Die Entwicklung der auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basierenden und zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellte sich per saldo wie folgt dar:

Entwicklung der auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basierenden und zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Saldo)

[Tabelle 35]

	2014
	in Mio €
Nettobuchwerte 1.1.	-7
Ergebniswirksam erfasste Gewinne/Verluste (-)	10
davon zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	10
Ergebnisneutral erfasste Gewinne/Verluste (-)	-
Zugänge von Vermögenswerten/Verbindlichkeiten (-)	-
Abgänge von Vermögenswerten (-)/Verbindlichkeiten	4
Umgliederungen	-
Nettobuchwerte 31.03.	7

Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

Verkürzter Anhang Bayer-Konzern

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2014

In der Berichtsperiode fielen keine Veräußerungsergebnisse an. Ergebniswirksame Veränderungen wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

Im ersten Quartal 2014 bestand weiterhin eine Unsicherheit über die wirtschaftliche Lage in Venezuela. Insbesondere vor dem Hintergrund neuer Regeln für den Devisentausch und staatlicher Regulierungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Kursfeststellung kann die zukünftige Währungsentwicklung schwer eingeschätzt werden.

RECHTLICHE RISIKEN

Hinsichtlich der Angaben zu den rechtlichen Risiken des Bayer-Konzerns verweisen wir auf die Darstellung in Anhangangabe 32 im Bayer Geschäftsbericht 2013. Der Bayer-Geschäftsbericht 2013 steht unter www.BAYER.DE kostenlos zum Herunterladen bereit. Seit diesem Geschäftsbericht hat es folgende wesentliche Veränderungen im Bereich der rechtlichen Risiken gegeben:

HEALTHCARE

Produktbezogene Auseinandersetzungen

Yasmin™/YAZ™: Die Gesamtzahl der gerichtlichen und außergerichtlichen Anspruchstellerinnen in den USA belief sich am 8. April 2014 auf etwa 3.900 (nach Abzug bereits verglichener Fälle). Die Anspruchstellerinnen machen geltend, drospirenonhaltige orale Kontrazeptiva wie Yasmin™ und/oder YAZ™ bzw. Ocella™ und/oder Gianvi™, von Barr Laboratories Inc. in den USA vermarktete generische Versionen von Yasmin™ bzw. YAZ™, hätten bei Anwenderinnen zu Gesundheitsschäden geführt, in Einzelfällen auch mit Todesfolge.

Bis zum 8. April 2014 hat Bayer ohne Anerkennung einer Haftung Vergleiche mit etwa 8.560 Anspruchstellerinnen in den USA für insgesamt rund 1,74 MRD US-Dollar vereinbart. Bayer hat lediglich Ansprüche in den USA wegen Erkrankungen infolge von venösen Blutgerinnseln wie tiefen Venenthrombosen oder Lungenembolien nach einer fortlaufenden fallspezifischen Analyse der medizinischen Unterlagen verglichen. Derartige Erkrankungen werden von ca. 1.920 Anspruchstellerinnen behauptet (nach Abzug bereits verglichener Fälle). Von Fall zu Fall wird Bayer weiterhin die Möglichkeit eines Vergleichs einzelner Rechtsstreitigkeiten in den USA in Betracht ziehen.

Im März 2014 hat eines der beteiligten Versicherungsunternehmen seine Deckungsverpflichtung bestritten. Bayer hat sich grundsätzlich auf einen Vergleich zu Bedingungen geeinigt, welche die finanzielle Situation von Bayer nicht wesentlich beeinflussen. Eine entsprechende Vorsorge ist im Abschluss des 1. Quartals 2014 berücksichtigt.

Mirena™: Bis zum 8. April 2014 wurden Bayer in den USA Klagen von etwa 1.810 Anwenderinnen von Mirena™ zugestellt, einer Hormonspirale zur langfristigen Verhütung. Mit weiteren Klagen ist zu rechnen. Die Klägerinnen tragen vor, die Anwendung von Mirena™ habe zu Gesundheitsschäden geführt, insbesondere Perforation des Uterus oder ektopische Schwangerschaft, und verlangen Schaden- und Strafschadenersatz.

MATERIALSCIENCE

Teilbefreiung von der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz: 2014 hat Bayer weiterhin die Teilbefreiung von der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in der Fassung von 2012 in Anspruch genommen. Die möglicherweise im Fall einer rückwirkenden Unwirksamkeit der Befreiungsvorschriften auf Bayer zukommenden Forderungen erhöhen sich deshalb im Laufe des Jahres 2014 weiterhin.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Bayer AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Bayer AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören insbesondere nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen sowie Versorgungspläne und ferner die Organmitglieder der Bayer AG. Die Verkäufe an nahe stehende Unternehmen und Personen sind aus Sicht des Bayer-Konzerns nicht von materieller Bedeutung. Lieferungen und Leistungen wurden vor allem im Rahmen des laufenden operativen Geschäftes vom assoziierten Unternehmen PO JV, LP, Wilmington, USA, bezogen (0,2 MRD €). Im Vergleich zum 31. Dezember 2013 haben sich die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den nahe stehenden Unternehmen nicht wesentlich verändert.

Leverkusen, 24. April 2014

Bayer Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Marijn Dekkers

Vorsitzender

Werner Baumann

Michael König

Kemal Malik

Prof. Dr. Wolfgang Plischke



Vorstandsvorsitzender Dr. Marijn Dekkers auf der Hauptversammlung der Bayer AG:

Bayer will mit innovativen Produkten weiter wachsen

// Erfolgskurs im Jubiläumsjahr 2013 fortgesetzt

// Erhöhung der Dividende für 2013 auf 2,10 Euro je Aktie vorgeschlagen

// Mitarbeiter werden mit über 650 Millionen Euro am Unternehmenserfolg beteiligt

// Konzern erfreulich ins Jahr 2014 gestartet

Der Bayer-Konzern hat seinen Erfolgskurs im vergangenen Jahr fortgesetzt. „2013 war erneut ein Rekordjahr für Bayer“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Marijn Dekkers auf der Hauptversammlung der Bayer AG in Köln. Die Aktionäre sollen daran mit einer Anhebung der Dividende auf 2,10 (Vorjahr: 1,90) Euro beteiligt werden. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von rund 1,7 Milliarden Euro. Im 1. Quartal des laufenden Jahres habe sich Bayer ebenfalls erfreulich entwickelt. Das Unternehmen wolle auch künftig vor allem mit innovativen Produkten wachsen. „Wir wollen unsere Wettbewerbsposition als Innovationsunternehmen von Weltrang weiter ausbauen“, kündigte Dekkers an. Die Unternehmensmission „Bayer: Science For A Better Life“ sei zugleich ein Versprechen an die Gesellschaft. „Wir setzen auf Wissenschaft und Wissenschaftler, um Menschen zu einem besseren Leben zu verhelfen“, so der Vorstandsvorsitzende.

Der Konzernumsatz wuchs 2013 währungs- und portfoliobereinigt (wpb.) um 5,1 Prozent auf 40,2 Milliarden Euro. Damit habe das Unternehmen im 150. Jahr nach seiner Gründung eine neue Bestmarke erreicht, so Dekkers. Aufgrund einer ungünstigen Wechselkursentwicklung nahm der Umsatz nominal lediglich um 1,0 Prozent zu. Das EBIT stieg deutlich um 25,6 Prozent auf 4,9 Milliarden Euro – allerdings hatte Bayer im Vorjahr erhebliche Einmalbelastungen verarbeitet. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA verbesserte sich um 1,5 Prozent auf 8,4 Milliarden Euro, das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg um 5,8 Prozent auf 5,61 Euro.

Dynamische Entwicklung der Life-Science-Geschäfte

„Wesentlicher Faktor des insgesamt sehr positiven Wachstums ist die dynamische Entwicklung unserer beiden Life-Science-Geschäfte – insbesondere die hervorragenden Umsatzbeiträge der neueren Pharma-Produkte und das sehr erfolgreiche CropScience-Geschäft, das auch im Jahr 2013 ein positives Marktumfeld verzeichnete“, erläuterte Dekkers. Darüber hinaus habe Bayer die Life-Science-Geschäfte durch zielgerichtete Akquisitionen weiter gestärkt. MaterialScience sei dagegen unter den Erwartungen geblieben. Der Teilkonzern verzeichnete einen Ergebnisrückgang bei schwierigen Marktbedingungen. „Insgesamt blieb Bayer in seinem Jubiläumsjahr jedoch klar auf Erfolgskurs“, betonte Dekkers.

Zu diesem Erfolg hätten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit maßgeblich beigetragen. „Dafür gebührt ihnen großer Dank“, sagte der Vorstandsvorsitzende. Deshalb würden nicht nur die Aktionäre von der guten Entwicklung im Jahr 2013 profitieren. Allein im Rahmen des konzernweiten kurzfristigen Incentivierungsprogramms schütete Bayer über 650 Millionen Euro an die Mitarbeiter aus.

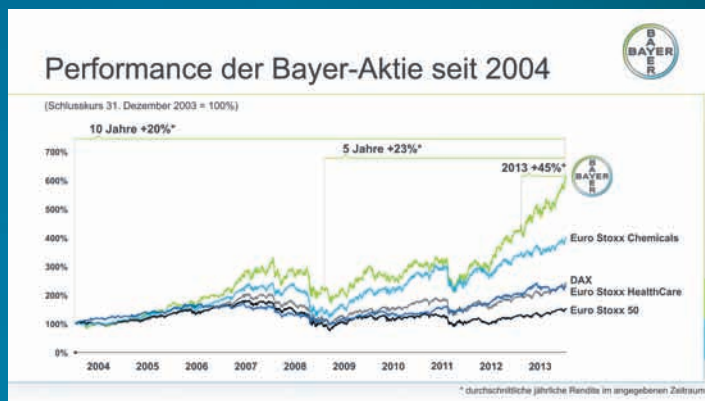
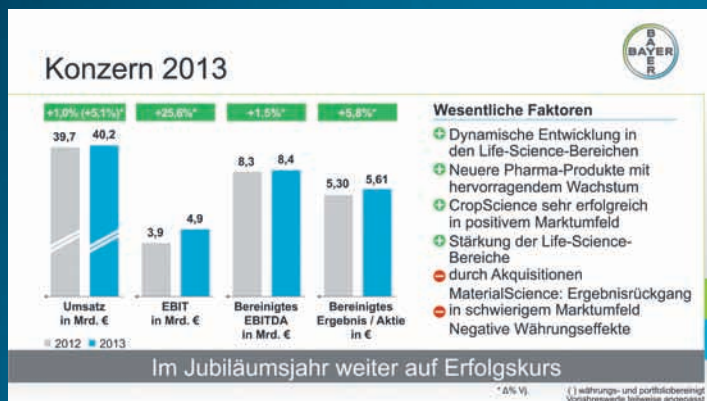
Kräftiger Anstieg des Ergebnisses im 1. Quartal 2014

Auch das 1. Quartal 2014 verlief erfreulich für Bayer. „Unsere Life-Science-Bereiche entwickelten sich weiterhin dynamisch und erreichten trotz der erheblichen negativen Währungseffekte leichte Ergebnissteigerungen“, sagte Dekkers. HealthCare konnte durch die erfreuliche Umsatzentwicklung der neueren Pharma-Produkte kräftig wachsen. CropScience profitierte von einem frühen Saisonstart in Europa, und MaterialScience konnte das Ergebnis deutlich steigern. Der Konzernumsatz stieg im 1. Quartal wpb. um 8,4 Prozent auf 10,6 Milliarden Euro. Das EBIT erhöhte sich deutlich um 18,4 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro. Das EBITDA vor Sondereinflüssen verbesserte sich um 11,6 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro – trotz Währungseffekten von minus 8 Prozent. Das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg um 14,7 Prozent auf 1,95 Euro.

Dekkers äußerte sich zuversichtlich zur weiteren Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr und bestätigte den Konzernausblick. Unter anderem plant Bayer für 2014 einen wpb. Umsatzanstieg von etwa 5 Prozent. Unter Berücksichtigung eines erwarteten negativen Währungseffekts gegenüber dem Vorjahr von etwa 2 Prozent ergibt sich daraus ein Konzernumsatz von ca. 41 bis 42 Milliarden Euro.

Bayer-Aktie legte 2013 um 45 Prozent zu

Die positive Entwicklung des Unternehmens im vergangenen Jahr beflügelte auch den Kurs der Bayer-Aktie. „Allein im Jahr 2013 erzielte unsere Aktie – inklusive Dividende – ein Plus von 45 Prozent und übertraf damit sämtliche für uns relevanten Indizes bei Weitem“, betonte Dekkers. So legte etwa der DAX im gleichen Zeitraum um 26 Prozent zu. Auch in der langfristigen Betrachtung war die Performance der Bayer-Aktie stark: In den fünf Jahren von 2009 bis 2013 lag sie deutlich über dem Dax und dem Euro



Stoxx 50. Die Bayer-Aktionäre erzielten in diesem Zeitraum eine jährliche Rendite von durchschnittlich 23 Prozent.

Strategische Prioritäten

Auch in Zukunft wolle Bayer seine Wettbewerbsposition als Innovationsunternehmen von Weltrang weiter ausbauen, führte Dekkers aus. „Wir setzen dabei vor allem auf unsere Kernkompetenz – durch wissenschaftliche Erkenntnisse innovative Produkte und Lösungen zu entwickeln.“ Es dauere jedoch mindestens ein Jahrzehnt, um ein Medikament und damit neue und bessere Behandlungsoptionen auf den Markt zu bringen. Zudem seien die Kosten sehr hoch: Im Durchschnitt müsse in die Erforschung und Entwicklung eines neuen Medikaments eine Milliarde Euro investiert werden. „Wir stellen uns dieser Aufgabe mit Leidenschaft – ganz im Sinne unserer Mission ‚Science For A Better Life‘“, sagte Dekkers und fasste die daraus folgenden strategischen Prioritäten in fünf Punkten zusammen.


Erstens wolle Bayer die Wachstumsdynamik bei HealthCare weiter stärken. Hier stehe auch 2014 die erfolgreiche Vermarktung der neueren Pharma-Produkte im Vordergrund. Dazu zählen der Gerinnungshemmer Xarelto™, das Augenmedikament Eylea™, die Krebsmittel Stivarga™ und Xofigo™ sowie das Lungenhochdruckmedika-

ment Adempas™. „Wir wollen die Anwendungsbereiche unserer neueren Produkte kontinuierlich erweitern und unsere Medikamente für zusätzliche Patientengruppen zugänglich machen“, sagte Dekkers. Wichtig sei zudem, dass die Pharma-Pipeline auch weiterhin mit vielversprechenden Projekten gefüllt sei. Hier verwies er auf fünf aussichtsreiche Entwicklungskandidaten aus den Bereichen Kardiologie, Onkologie und Gynäkologie. Ziel sei, im Jahr 2015 bei diesen fünf Projekten die Entscheidungsreife für den Start von Phase-III-Studien zu erreichen. Auch im Consumer-Care-Geschäft wolle Bayer weiter expandieren.

Zweitens plane der Konzern, die sehr gute Entwicklung von CropScience weiter voranzutreiben. Wachstum erwarte Bayer vor allem bei den neuen Crop-Protection-Produkten, darunter zum Beispiel die Fungizide der Marken Xpro™ und Luna™ sowie das Insektizid Belt™.

Drittens wolle Bayer seine bestehende, übergreifende Forschungskompetenz nutzen, um die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze weiter zu verbessern. Dabei forschen Wissenschaftler der Life-Science-Bereiche, also HealthCare und CropScience, gemeinsam an Projekten, die an zentralen biologischen Prozessen ansetzen. Langfristig erwartet Bayer von dieser interdisziplinären Forschung zusätzliche Wachstumsimpulse.

Dividendenvorschlag



Bayer: Aktionäre profitieren von operativem Erfolg

- Dividende von 2,10 € pro Aktie vorgeschlagen (+ 10,5%)
 - Vorjahr: 1,90 € pro Aktie
- Angemessene Beteiligung am Erfolg 2013 und Ausdruck unserer Zuversicht für die weitere Entwicklung

Strategische Prioritäten



Wachstumsdynamik bei HealthCare weiter stärken

Wachstum von CropScience weiter vorantreiben

Renditen bei MaterialScience verbessern

Synergie-Potenzial zwischen Human-, Tier- und Pflanzen-Gesundheit erforschen

Organisches Wachstum durch ergänzende Akquisitionen unterstützen

Viertens wolle das Unternehmen sein organisches Wachstum durch ergänzende Akquisitionen unterstützen, das heißt durch kleine und mittlere Übernahmen in den Life-Science-Bereichen. Als Beispiele dafür aus den vergangenen 12 Monaten nannte Dekkers unter anderem die Übernahme des norwegischen Pharma-Unternehmens Algeta, mit der Bayer sein Onkologie-Portfolio weiter stärken. Und das CropScience-Portfolio sei durch die Akquisition von Unternehmen wie Prophyta, einem etablierten Anbieter von mikrobiellen Pflanzenschutzmitteln, erweitert worden.

Fünftens verfolge Bayer das Ziel, die Renditen bei MaterialScience deutlich zu verbessern. Dieser Teilkonzern trage mit hochwertigen Polymer-Werkstoffen und Anwendungslösungen dazu bei, globale Herausforderungen zu bewältigen. Dazu gehören die Verknappung fossiler Ressourcen, der Klimawandel, zunehmende Mobilität und das Wachstum der Städte. Neben Produktinnovationen arbeite Bayer in diesem Bereich an neuen und besseren Herstellungsverfahren, die weniger Ressourcen und Energie verbrauchen. „So tragen wir zur Schonung der Umwelt bei und verschaffen unseren Kunden Kostenvorteile“, sagte Dekkers.

Wechsel in Aufsichtsrat und Vorstand

Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung stand neben der Entlastung von Vorstand und

Aufsichtsrat sowie der Erneuerung verschiedener Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen auch die Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats. Für Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz, der mit Ende der Hauptversammlung 2014 aus dem Kontrollgremium ausschied, schlug der Aufsichtsrat die Wahl von Dr. Simone Bagel-Trah vor. Zudem schlug der Aufsichtsrat vor, Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, dessen Amtszeit ebenfalls nach der heutigen Hauptversammlung endet, für die Zeit bis zum Ablauf des 29. April 2016 wiederzuwählen. Als sein Nachfolger soll gemäß derzeitiger Planung Prof. Dr. Wolfgang Plischke der Hauptversammlung des Jahres 2016 zur Wahl vorgeschlagen werden. Plischke ist zum Ablauf des 29. April 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden, sodass seine gesetzlich vorgesehene Wartezeit („Cooling-off-Periode“) für die Mitgliedschaft früherer Vorstandsmitglieder im Aufsichtsrat 2016 abläuft.

Aufsichtsratsvorsitzender Werner Wenning würdigte zu Beginn der Hauptversammlung die Verdienste von Plischke, der seit 1980 für die Bayer AG tätig war. Als Nachfolger stellte er Kemal Malik vor, den der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Februar zum Vorstandsmitglied bestellt hatte. Mehr über die Wechsel in Vorstand und Aufsichtsrat lesen Sie auf Seite 59.

🔗 Mehr über die Hauptversammlung lesen Sie im Internet unter www.hv2013.bayer.de

📄 Eine Zusammenfassung der Diskussion mit den Aktionären sowie die Abstimmungsergebnisse lesen Sie ab Seite 56.



Bei der Diskussion:
Bayer-Chef Dr. Marijn Dekkers (l.) und Finanzvorstand Werner Baumann.

Diskussion mit den Aktionären auf der Hauptversammlung

Komplimente zum Geschäftserfolg

Einzelne Aktionäre nutzten erneut Forum für ihre kritischen Themen

„Wertsteigerung und Dividende – dafür steht im Geschäftsjahr 2013 unsere Bayer AG“, sagte Joachim Kregel von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger auf der Hauptversammlung des Unternehmens. „Großes Kompliment und Dankeschön von unserer Seite.“ Die gute wirtschaftliche Lage von Bayer wurden in der von Aufsichtsratschef Werner Wenning geführten Diskussion ebenso angesprochen wie die Zukunft des Unternehmens und kritische Themen.

Mehrere Aktionäre betonten, dass Bayer mittlerweile zu den wertvollsten Unternehmen im Dax zählt. „Sie haben ihre Hausaufgaben gemacht. Was kann Sie eigentlich aufhalten?“, fragte Marc Tüngler von der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz. Was benötige Bayer, um weiterhin erfolgreich sein zu können? „Unternehmerisch machen wir alles, um die Innovationskraft zu erhalten und zu stärken“, antwortete Vorstandschef Dr. Marijn Dekkers. Darüber hin-

aus bedürfe es aber auch permanenter, gemeinsamer Anstrengungen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. „Wir dürfen nicht länger aus Angst vor möglichen Risiken die konkreten Verbesserungen übersehen, die der technologische Fortschritt bietet“, so Dekkers. Bayer nehme Ängste und Sorgen gegenüber neuen Produkten und Verfahren sehr ernst. „Wir müssen besser erklären, warum der Nutzen unserer Innovationen die nie ausschließbaren Risiken



Mehr als
3.600 Aktionäre
besuchten die
Bayer-Haupt-
versammlung.

Marc Tüngler von der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz lobte die Strategie des Unternehmens.



bei weitem überwiegt.“ Benötigt würden auch verlässliche Rahmenbedingungen, die für langfristige Investitionsprojekte die nötige Planungssicherheit gewährleisten. Dekkers: „Wir sind in unseren Geschäftsbereichen nicht besorgt, dass uns die innovativen Ideen zur Entwicklung von Medikamenten oder zum Schutz von Nutzpflanzen ausgehen könnten. Was uns herausfordert, sind die regulatorischen Anforderungen auf dem Weg zur Markteinführung.“

Lob für Aktienkurs und Pharma-Pipeline

Großes Lob der Aktionäre fand neben dem guten Aktienkurs vor allem die Pharma-Pipeline, die zur Markteinführung innovativer Produkte geführt habe und mit weiteren aussichtsreichen Entwicklungskandidaten gefüllt sei. Anerkennung fand auch die Strategie, das Geschäft mit verschreibungsfreien Arzneimitteln weiter stärken zu wollen – zum Beispiel durch die Übernahme der Dihon Pharmaceutical Group in China. „Durch die Akquisition werden wir unser Consumer-Care-Geschäft in China fast verdoppeln“, so Dekkers.

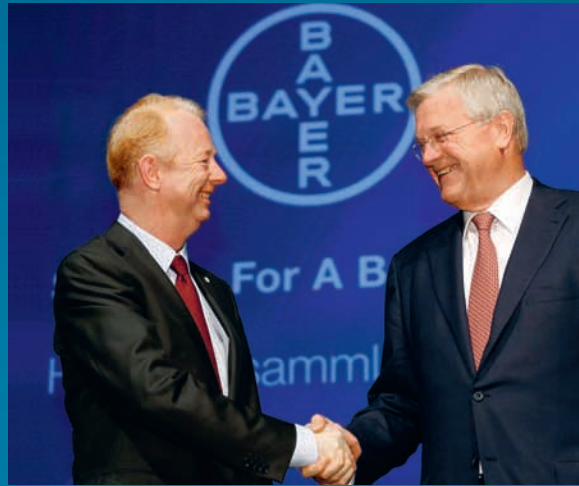
Der Bayer-Chef wurde auch nach der wirtschaftlichen Entwicklung von MaterialScience gefragt. „Für dieses Jahr erwarten wir für unsere Hauptabnehmer-Branchen ein sich verbesserndes Konjunkturklima. Wir gehen davon aus, dass die Automobil-, Bau-, Elektro- und Möbelindustrie jeweils zwischen vier und sechs Prozent gegenüber 2013 wachsen werden.“ Klare Erholungstendenzen seien auch in den aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften erkennbar. „Die Ergebnisse des ersten Quartals haben gezeigt, dass wir bei MaterialScience von einem weiteren Wachstum ausgehen können.“ Nach der Zukunft des Teilkonzerns gefragt, sagte Dekkers: „Wir arbei-

ten bei MaterialScience intensiv daran, die Renditen zu verbessern. Dazu haben wir weitreichende Programme zu Verbesserung der Effizienz formuliert und setzen diese konsequent um. Darüber hinaus sind wir vorsichtig optimistisch, dass sich – getrieben durch eine weitere konjunkturelle Belebung – die Kapazitätsauslastungen verbessern und wir höhere Preise für unsere Produkte durchsetzen können.“

Neben der wirtschaftlichen Lage wurden – wie in jedem Jahr anlässlich der Hauptversammlung auch – kritische Themen diskutiert: zum Beispiel die Wirkung von neonicotinoidhaltigen Pflanzenschutzmitteln auf die Gesundheit von Bienen. „Auch wenn die Bienenpopulation weltweit langfristig ansteigt, sind wir sehr besorgt über den Rückgang der Zahl von Bienenvölkern in einigen Teilen der Welt wie zum Beispiel in Europa und den USA.“ Experten seien sich einig, dass die Gesundheit der Bienenvölker von einer Reihe von Faktoren beeinträchtigt werde. Dazu gehörten zum Beispiel Bienenkrankheiten – besonders verursacht durch die Varroa-Milbe – sowie extreme Umwelt- und Klimaeinflüsse, aber auch Veränderungen in der landwirtschaftlichen Struktur, so Dekkers. Neonicotinoidhaltige Insektizide würden dagegen seit langem sicher eingesetzt. Die praktische Erfahrung ebenso wie die wissenschaftliche Datenlage zeigten, dass sie keine negativen Auswirkungen auf die Entwicklung von Bienenvölkern haben, wenn sie verantwortungsvoll und vorschriftsmäßig eingesetzt werden.

Ein weiteres Thema zieht sich bereits seit einigen Jahren durch die Diskussion auf der Bayer-Hauptversammlung: die co-Pipeline zwischen Uerdingen und Dormagen. „Entscheidend ist der sichere Umgang mit Kohlenmonoxid“, sagte Dekkers. Damit besitze Bayer seit Jahrzehnten Erfahrung, ebenso wie mit

Vor großen Bildmotiven aus dem Bayer-Geschäftsbericht: Simone Jonek, Janina Kudzielka und Louisa Jungert (v.l.).



Zufrieden mit dem Verlauf der Hauptversammlung: Werner Wenning (r.) und Dr. Marijn Dekkers.

Pipelines – dem sichersten und ökologisch sinnvollsten Transportmittel für die meisten flüssigen und gasförmigen Stoffe. Diese Erfahrungen seien in die Planung der Pipeline eingeflossen. Und auf dieser Basis sei für die neue Leitung ein umfassendes Konzept aus

technischen und organisatorischen Maßnahmen erarbeitet und unter anderem vom TÜV begutachtet worden. „Es gewährleistet ein Höchstmaß an Sicherheit, das über die gesetzlichen Vorschriften hinausgeht.“

Diskutiert wurde auch über die Auswirkungen des Hormonmittels Duogynon. „Wir bedauern das Schicksal der Menschen mit Behinderungen. Und wir verstehen, dass sie nach den Ursachen ihrer Behinderung suchen“, sagte Dekkers. „Wiederholen kann ich allerdings auch, dass sich nichts an den Fakten geändert hat. Sie sprechen eindeutig gegen die Auffassung, dass die Einnahme von Duogynon die embryonalen Fehlbildungen verursacht habe. Hierfür gibt es nach wie vor keinen Nachweis“, so Dekkers. Es seien auch keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse bekannt, die die Gültigkeit früherer Bewertungen in Frage stellen.

Thema war zudem die Sicherheit des Produkts Essure als dauerhafter Verhütungsmethode ohne operativen Eingriff. „Wir haben großes Mitgefühl mit Patienten, die unsere Produkte anwenden und von ernsthaften gesundheitlichen Beschwerden berichten – unabhängig von der Ursache dieser Beschwerden“, sagte Dekkers. Das Nutzen-Risiko-Profil dieses Produktes sei in mehr als 400 wissenschaftlichen Publikationen gut dokumentiert. Die amerikanische Arzneimittelbehörde FDA habe unter anderem die Ergebnisse einer Fünfjahresstudie zu Essure geprüft. Dabei sei die FDA zu der Schlussfolgerung gelangt, dass trotz der Hinweise auf Komplikationen, die es bei allen Medizinprodukten gibt, die Gesamtergebnisse dieser Studie keine neuen Sicherheitsbedenken und auch kein vermehrtes Auf-

Beschlüsse der Hauptversammlung

Vom Grundkapital in Höhe von 2,117 Milliarden Euro waren rund 47,3 Prozent vertreten. Bei der Abstimmung folgten die Aktionäre mit überwältigenden Mehrheiten in allen Punkten den Vorschlägen der Verwaltung.

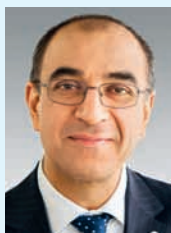
Es wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Der Bilanzgewinn in Höhe von 1,74 Milliarden Euro wird zur Ausschüttung einer Dividende von 2,10 Euro je Aktie verwendet.
- Vorstand und Aufsichtsrat wird die Entlastung erteilt.
- Zwei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner werden gemäß den Vorschlägen des Aufsichtsrats gewählt (siehe nächste Seite).
- Der Aufhebung der bestehenden Genehmigten Kapitalia I und II und der Schaffung neuer Genehmigter Kapitalia I und II wird zugestimmt.
- Der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen und zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals wird zugestimmt.
- Der Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wird zugestimmt.
- Den Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen zwischen der Bayer AG und acht Konzerngesellschaften wird zugestimmt.
- Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 wird die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, gewählt.

Wechsel in Vorstand und Aufsichtsrat



Prof. Dr. Wolfgang
Plischke



Kemal Malik



Dr. Simone Bagel-
Trah



Prof. Dr. Ernst-
Ludwig Winnacker



Prof. Dr. Ekkehard D.
Schulz

Aufsichtsratschef Werner Wenning würdigte zu Beginn der Hauptversammlung die Leistungen von **Prof. Dr. Wolfgang Plischke**, der seit 1980 für die Bayer AG tätig war und zum 30. April in den Ruhestand getreten ist. Vor acht Jahren wurde Plischke in den Vorstand berufen und verantwortete dort die Bereiche Innovation, Technologie und Nachhaltigkeit sowie die Region Asien/Pazifik.

„Bayer ist getreu der Mission ‚Science For A Better Life‘ nach unserem Selbstverständnis ein Innovationsunternehmen mit Tätigkeiten in besonders forschungsintensiven Bereichen. Der Innovationsvorstand hat daher eine zentrale Bedeutung für das Unternehmen. Und mit Flug und Recht darf gesagt werden, dass Bayer in den Jahren Ihrer Vorstandstätigkeit in diesen Bereichen sehr, sehr erfolgreich war“, sagte Wenning. Zahlreiche wichtige Forschungsergebnisse seien in diesen Jahren patentiert und Produkte in den Markt eingeführt worden. Dafür und für seinen langjährigen sowie erfolgreichen Einsatz dankte Wenning Plischke im Namen des gesamten Aufsichtsrats. „Gestatten Sie mir auch noch eine persönliche Anmerkung: Über einen Zeitraum von vier Jahren haben Sie und ich gemeinsam im Vorstand unserer Gesellschaft gearbeitet, und ich habe Sie dabei immer als sehr loyalen Kollegen erlebt. Dafür gilt Ihnen mein ganz besonderer Dank. Für Ihren Ruhestand begleiten Sie unsere besten Wünsche.“

Im Anschluss stellte Wenning als Plischkes Nachfolger **Kemal Malik** vor, den der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Februar 2014 zum Mitglied des Vorstands bestellt hatte. Malik übernimmt die Zuständigkeit für Innovation und wird zudem für die Regionen Nord- und Lateinamerika verantwortlich sein. Seit 1995 ist Malik in verschiedenen Positionen bei Bayer tätig. Er gehörte zuletzt bis zu seiner Berufung in den Vorstand dem

Executive Committee von Bayer HealthCare an und war Leiter der Globalen Entwicklung sowie Chief Medical Officer der Division Pharmaceuticals. „Für Ihre neue Tätigkeit wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Aufsichtsrats viel Erfolg und alles Gute.“

Wenning dankte auch **Prof. Dr. Ekkehard Schulz** für seine langjährige Tätigkeit für das Unternehmen. Schulz stand wegen Erreichens der Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht mehr für eine Wiederwahl des Gremiums zur Verfügung. „Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.“ Als neues Mitglied bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2019 stellte Wenning **Dr. Simone Bagel-Trah** vor, Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA. Nach ihrem Studium der Biologie und anschließender Promotion in Mikrobiologie war Bagel-Trah zunächst als selbstständige Beraterin im Bereich der pharmazeutischen Mikrobiologie sowie als Partnerin und Geschäftsführerin einer Gesellschaft für klinisch-mikrobiologische Forschung und Kommunikation tätig. „Sie bringt damit für eine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Bayer AG die besten fachlichen Voraussetzungen mit.“

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ernst-Ludwig Winnacker steht dem Aufsichtsrat noch für zwei weitere Jahre zur Verfügung. „Das begrüßen wir sehr“, so Wenning. Der Aufsichtsrat beabsichtige derzeit, bei Auslaufen der nächsten vorgeschlagenen Amtsperiode von Winnacker, also bei der Hauptversammlung 2016, Plischke zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Bis dahin wäre die gesetzliche sogenannte „Cooling-off“-Frist für Plischke ausgelaufen. Wenning: „Mit ihm wäre dann weiter ein Aufsichtsratsmitglied mit hervorragender Kompetenz im Bereich der Innovation vorhanden.“

treten von bereits bekannten Nebenwirkungen zeigten. Weitere Themen der Diskussion waren unter anderem die Sicherheit von hormonellen Verhütungsmitteln und dem Thrombosemedikament Xarelto sowie Tierversuche. Aufsichtsratsvorsitzender Wen-

ning, Bayer-Chef Dekkers und Finanzvorstand Werner Baumann beantworteten die Fragen umfassend. Mit großer Mehrheit folgten die Aktionäre dann in der abschließenden Abstimmung den Anträgen von Aufsichtsrat und Vorstand (siehe Kasten auf S. 58).

Im Fokus



Bayer will den Umsatz im Pharma-Geschäft in der Zukunft deutlich steigern – unter anderem mit neuen Medikamenten gegen Krebs. Das Foto zeigt HealthCare-Mitarbeiterin Sandra Patkovic beim Start eines Sequenziergeräts.

Weiteres Wachstum bis 2016 angestrebt

Der Bayer-Konzern sieht auch mittelfristig gute Perspektiven für seine Geschäfte. „Wir sind für alle Teilkonzerne optimistisch und sehen auch mittelfristig Potenzial für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Marijn Dekkers auf der Investorenkonferenz „Meet Management“ in Leverkusen.

Umsatz und Marge von Bayer HealthCare sollen bis 2016 vor allem dank der neueren Pharma-Produkte steigen. Bayer CropScience will sein Geschäft im gleichen Zeitraum ebenfalls kräftig ausweiten und dabei die Marge auf führendem Niveau halten. Für Bayer MaterialScience wird in einem verbesserten Marktumfeld mit einer guten Umsatz- und Ergebnisdynamik gerechnet. Den Einschätzungen liegt das durchschnittliche Wechselkursniveau des 4. Quartals 2013 zugrunde – z. B. ein Euro-US-Dollar-Kurs von 1,36.

„Im Gesundheitsgeschäft stimmt mich die erfreuliche Entwicklung unserer fünf neueren Pharma-Produkte besonders zuversichtlich“, sagte Dekkers. Ende Februar hatte Bayer das jährliche Spitzenumsatzpotenzial dieser Produkte auf insgesamt mindestens 7,5 Milliarden Euro angehoben (zuvor: mehr als 5,5 Milliarden Euro). Im laufenden Jahr sollen der Gerinnungshemmer Xarelto™, das Augenmedikament Eylea™, die Krebsmedikamente Stivarga™ und Xofigo™ sowie das Lungenhochdruckmittel Adempas™ (Wirkstoff: Riociguat) zusammen bereits einen Umsatz von rund 2,8 Milliarden Euro erzielen. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte (wpb.) will Bayer den Umsatz im Pharma-Geschäft bis 2016 pro Jahr um durchschnittlich 8 Prozent steigern. Die um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA-Marge bei Pharma soll mindestens 33 (2013: 31,2) Prozent erreichen.

Das Segment Consumer Health soll seinen Umsatz bis 2016 pro Jahr durchschnittlich um wpb. 3 Prozent steigern und eine bereinigte EBITDA-Marge von ca. 24 (2013: 23,8) Prozent erzielen. Dazu werden voraussichtlich vor allem die Geschäfte mit rezeptfreien Medikamenten (OTC) und Tier-Arzneimitteln beitragen. „Im OTC-Geschäft streben wir weiter danach, die Position des Weltmarktführers einzunehmen“, sagte Dekkers. Derzeit belegt Bayer in diesem Markt weltweit den zweiten Platz.

Insgesamt will Bayer HealthCare bis 2016 den Umsatz pro Jahr durchschnittlich um wpb. 6 Prozent steigern und die bereinigte EBITDA-Marge auf etwa 30 Prozent (2013: 28,2 Prozent) verbessern.



CropScience-Forscher Dr. Matthias Haas bei der Überprüfung von Gemüsepflanzen im Gewächshaus.

„Bei MaterialScience sind wir trotz des schwierigen Marktumfelds im vergangenen Jahr für die Zukunft vorsichtig optimistisch“, so Dekkers. Das für die kommenden Jahre erwartete Wachstum und die damit verbundene höhere Auslastung der Marktkapazitäten dürften den Preisdruck im Geschäft mit hochwertigen Polymer-Werkstoffen verringern. Zu der damit einhergehenden Verbesserung der Rendite sollen zusätzlich die laufenden Maßnahmen zur Effizienzsteigerung beitragen. Damit soll der Teilkonzern bis spätestens 2016 wieder seine Kapitalkosten verdienen.

„Insgesamt bin ich für die mittelfristige Entwicklung von Bayer optimistisch“, fasste Dekkers zusammen. Bayer wolle seine Stellung als Innovationsunternehmen von Weltrang weiter stärken und mit innovativen Produkten und Lösungen das Leben vieler Menschen verbessern. Dafür stehe die Mission „Bayer: Science For A Better Life“.

„Auch im Agrargeschäft stützen sich unsere Wachstumserwartungen auf unsere innovativen Produkte“, sagte Dekkers weiter. So sollen Produkte aus dem Bereich Pflanzenschutz (Crop Protection), die seit 2006 auf den Markt gekommen sind, im Jahr 2016 einen Umsatz von ca. 2,6 Milliarden Euro erreichen (2013: 1,5 Milliarden Euro). Insgesamt will der Teilkonzern bis 2016 stärker wachsen als der Markt und den Umsatz pro Jahr durchschnittlich um wpb. 6 Prozent steigern. Die bereinigte EBITDA-Marge soll mit 24 bis 25 Prozent (2013: 25,5 Prozent) auf einem führenden Niveau gehalten werden.



Dialog mit der Bayer-Spitze: Vorstandsvorsitzender Dr. Marijn Dekkers (r.) begrüßt Kapitalmarktvertreter zur Konferenz „Meet Management“ in Leverkusen.

Zulassungsantrag für Aflibercept

Bei der japanischen Arzneimittelbehörde Ministry of Health, Labour and Welfare hat Bayer HealthCare die Zulassung für Aflibercept zur Behandlung von Patienten mit diabetischem Makula-Ödem beantragt. Aflibercept ist bereits unter dem Namen Eylea™



Ärztin Elvira Allakhjarova untersucht Rosemarie Pinggen an der Uniklinik Köln.

in Europa, Japan, Australien, verschiedenen weiteren Ländern und den USA zur Behandlung der feuchten altersabhängigen Makula-Degeneration (AMD) zugelassen. Darüber hinaus erhielt das Präparat die Zulassung von der Europäischen Kommission zur Behandlung des Sehschärfenverlustes infolge eines Makula-Ödems aufgrund eines Zentralvenenschlusses der Netzhaut (zvv) in Europa. In dieser Indikation ist Eylea™ in Japan, in einigen Ländern Asiens und Lateinamerikas sowie in den USA zugelassen. Weitere Zulassungsanträge zur Behandlung von diabetischem Makula-Ödem in den USA und Europa und für myopiebedingte choroidale Neovaskularisation (CNV) in Japan sind gestellt.

Otto-Bayer-Preis an Prof. Merkt

Der Preisträger des „Otto-Bayer-Preises 2014“ steht fest: Kuratorium und Stiftungsrat der Bayer Science & Education Foundation haben Professor Dr. Frédéric Merkt die mit 75.000 Euro dotierte Auszeichnung zuerkannt. Der Forscher von der ETH Zürich erhält den Preis für herausragende Beiträge auf dem Gebiet der Molekülspektroskopie. Der Otto-Bayer-Preis gilt als eine der angesehensten und begehrtesten Ehrungen für Naturwissenschaftler im deutschsprachigen Raum. Die feierliche Verleihung durch den Vorstandsvorsitzenden der Bayer AG, Dr. Marijn Dekkers, erfolgt am 11. Juni 2014 in Berlin im Rahmen eines Festaktes.

Mit dem Otto-Bayer-Preis werden Wissenschaftler geehrt, die wegweisende Forschungsbeiträge auf innovativen Gebieten der Biochemie und Chemie geleistet haben. Er wird bereits seit 1984 im Andenken an den Preisstifter und Erfinder der Polyurethan-Chemie, Prof. Dr. Otto Bayer, verliehen (nicht verwandt mit dem Firmengründer).

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Generalsekretär der Human Frontier Science Program Organization und Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, erklärt:

„Frédéric Merkt arbeitet auf dem Gebiet der Molekülspektroskopie und der Charakterisierung von hoch elektronisch aktivierten Atomen und Molekülen durch neuartige xuv-Spektroskopie und Lasertechnik-Anwendungen. Er hat bedeutende Erkenntnisse zum Verständnis des grundlegenden chemischen Verhaltens von Molekülen und von ungewöhnlichen Rydberg-Zuständen geliefert. Aufgrund seiner herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten erschien uns Prof. Merkt als ein idealer Empfänger dieses so renommierten Preises.“

Der Preis wird von der „Bayer Science & Education Foundation“ vergeben. Sie honoriert Spitzenleistungen in der Grundlagenforschung im jährlichen Wechsel mit dem Familien-Hansen-Preis und dem Otto-Bayer-Preis.



Professor Dr. Frédéric Merkt

Allianz mit Krebsforschungszentrum fortgesetzt

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und Bayer HealthCare haben eine strategische Forschungsallianz über fünf Jahre vereinbart. Die beiden Partner arbeiten bereits seit 2009 gemeinsam an der Entwicklung neuartiger Behandlungsoptionen für Krebspatienten. In den nächsten fünf Jahren wollen Bayer und das DKFZ zusammen bis zu 30 Millionen Euro in die Kooperation investieren, um gemeinsam den großen medizinischen Bedarf in der Krebstherapie und -diagnose anzugehen.

„Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem DKFZ, mit dem wir bereits 28 Projekte initiieren konnten. Davon haben zwölf Projekte wichtige

Meilensteine erreicht“, sagt Prof. Dr. Andreas Busch, Mitglied des Bayer HealthCare Executive Committee und Head of Global Drug Discovery. „Die wissenschaftliche Exzellenz des DKFZ als größte biomedizinische Forschungseinrichtung Deutschlands ergänzt die Expertise von



Bayer in der Arzneimittelforschung und -entwicklung hervorragend.“ Prof. Dr. Dr. h. c. Otmar D. Wiestler, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Krebsforschungszentrums, erklärt: „Die strategische Allianz mit Bayer HealthCare hat sich in den vergangenen fünf Jahren äußerst erfolgreich entwickelt. Gemeinsam bringen wir vielversprechende Projekte auf den Weg, die gute Chancen haben, in der Klinik und damit beim Patienten anzukommen.“

Labor des Krebsforschungszentrums: Tumor-Proben werden flüssigem Stickstoff entnommen.



Bayer-HealthCare-Mitarbeiterin Kirsten Steiner-Hahn untersucht Gewebeprobe im Labor in Berlin.

Pharma-Unternehmen Algeta übernommen

Bayer hat die Übernahme des norwegischen Pharmaunternehmens Algeta erfolgreich abgeschlossen. „Wir danken allen Algeta-Aktionären, die unsere Offerte angenommen haben“, erklärt Dr. Marijn Dekkers, Vorstandsvorsitzender von Bayer. „Mit Algeta verbindet uns bereits die erfolgreiche gemeinsame Entwicklung und Vermarktung des Krebsmedikaments Xofigo™. Durch die Übernahme erhalten wir die vollständige Kontrolle über Xofigo™. Wir sind absolut überzeugt vom Potenzial dieses Medikaments und der dahinterstehenden Technologie, Patienten innovative Behandlungsoptionen zu bieten.“

Bayer und Algeta unterhielten seit 2009 eine Partnerschaft zur Entwicklung und Vermarktung von Radium-223-Dichlorid, das seit Mai 2013 in den USA unter dem Namen Xofigo™ zugelassen ist. Die Europäische Kommission hat das Produkt im November 2013 für den europäischen Markt zugelassen. „Xofigo™ kann einen bedeutenden klinischen Nutzen für viele Patienten mit kastrationsresistentem Prostatakarzinom haben, bei denen Knochenmetastasen, jedoch keine weiteren Metastasen in den inneren Organen aufgetreten sind“, sagt Olivier Brandicourt, Vorstandsvorsitzender von Bayer HealthCare. „Diese Über-

nahme stärkt unser Onkologie-Geschäft und hilft uns dabei, Patienten innovative Behandlungsoptionen anzubieten. Gemeinsam mit dem Team von Algeta wollen wir das volle Potenzial dieses Geschäfts ausschöpfen.“

Xofigo™ gehört zur Gruppe der fünf in letzter Zeit zugelassenen Pharmaprodukte, für die Bayer ein Spitzenumsatzpotenzial von insgesamt mindestens 7,5 Milliarden Euro pro Jahr erwartet. Allein Xofigo™ werden jährliche Spitzenumsätze von mindestens einer Milliarde Euro zugetraut, sofern das Produkt in weiteren Indikationen zugelassen wird.

Neues Labor in Dubai eröffnet

In Dubai hat Bayer MaterialScience ein Labor für Lacke, Klebstoffe und Spezialitäten in Betrieb genommen. Das Entwicklungs- und Anwendungslabor bietet kundenspezifische technische Unterstützung im Nahen Osten und Afrika. Es ist im Hause des DuBiotech untergebracht, des führenden Clusters für Biowissenschaften in der Region. „Im Einklang mit dem Leitsatz ‚Bayer: Science For A Better Life‘ entwickelt unser Unternehmen innovative und nachhaltige Lösungen als Antwort auf globale Megatrends“, erläuterte Harald Liedtke, Geschäftsführer von Bayer im Nahen Osten. „Ein Beispiel ist der

Kampf gegen Klimawandel und CO₂-Emissionen, der zu einer steigenden Nachfrage nach Hightech-Rohstoffen für umweltverträgliches Bauen führt. Mit dem neuen Labor unterstreicht Bayer sein Engagement in dieser Region.“ Neben Anwendungen in den Kernbereichen Bau-, Automobil-, Industrie-, Kunststoff-, Holz- und Möbellacke wird das Labor auch die Entwicklung von Polyurethan-Produkten für verschiedene Hochleistungsanwendungen vorantreiben. Aktuelle Beispiele sind Dichtstoffe für Betonier-Fugen und Flughafen-Roll-



Bayer-Geschäftsführer Harald Liedtke (2. v. l.) und Daniel Meyer (M.) von Bayer MaterialScience bei der Eröffnung des Labors.

bahnen sowie lösemittelfreie Beschichtungen für Rohrleitungen. Außerdem soll das Labor maßgeschneiderte Lösungen für Hersteller von Kleb- und Dichtstoffen in den Bereichen Transport, Bau, Möbel, Verpackung und Schuhe entwickeln.

Investition für neue Hämophilie-A-Medikamente

Mit einer Investition von mehr als 500 Millionen Euro will Bayer weitere Produktionskapazitäten für seine Entwicklungsprodukte mit dem rekombinanten Faktor VIII (rFVIII) an den deutschen Unternehmensstandorten Wuppertal und Leverkusen aufbauen. Die Entwicklungsprodukte, ein plasma-proteinfreier rFVIII (BAY 81-8973) und ein lang wirksamer rFVIII (BAY 94-9027), sind zurzeit in Phase III der klinischen Prüfung.

Das derzeitige Bayer-Medikament zur Behandlung der Hämophilie A – Kogenate™ FS/KOGENATE™ Bayer – wird ausschließlich im kalifornischen Berkeley in den USA hergestellt. Mit dem Aufbau zusätzlicher Produktionsstandorte in Deutschland wird der Weg für die Herstellung neuer Hämophilie-Medikamente geebnet und gleichzeitig der weltweit wachsenden Nachfrage auf diesem Therapiegebiet Rechnung getragen. „Diese Investition ist eine der größten in der Geschichte des Teilkonzerns Bayer HealthCare und zeigt unser starkes Engagement im Bereich Hämophilie A“, sagte Dr. Olivier Brandicourt, Vorstandsvorsit-

zender von Bayer HealthCare. Bis zum Jahr 2020 will der Bayer-Teilkonzern an den Standorten Leverkusen und Wuppertal rund 500 neue Stellen schaffen. Das rekombinante Protein (rFVIII) wird mithilfe gentechnisch modifizierter Zellen, die die humanen Faktor-VIII-Moleküle produzieren, hergestellt. Das plasma-proteinfreie Entwicklungsprodukt BAY 81-8973 ist eine

Weiterentwicklung des bewährten Medikaments Kogenate™ FS/KOGENATE™ Bayer ohne Zusatz von Komponenten menschlichen oder tierischen Ursprungs während der Produktion. Die Therapie mit dem lang wirksamen rFVIII (BAY 94-9027) könnte für die klinischen Ergebnisse und die Lebensqualität einen erheblichen Nutzen für Menschen mit Hämophilie A bedeuten.



Das derzeitige Bayer-Präparat zur Behandlung von Hämophilie wird im kalifornischen Berkeley hergestellt.

Vertriebsrechte an ATX-101 verkauft

Die Vertriebsrechte an dem Entwicklungsprodukt ATX-101 für Märkte außerhalb der USA und Kanadas hat Bayer HealthCare an Kythera verkauft. Im Jahr 2010 hatte Bayer diese Rechte von Kythera erworben. ATX-101 ist eine patentrechtlich geschützte, synthetisch hergestellte Desoxycholsäure-Formulierung, die sich gegenwärtig als Mittel zur Reduzierung von submentalem Fett (Doppelkinn) im letzten Entwicklungsstadium befindet. Im Zuge der Transaktion erhält Bayer Stammanteile an Kythera im Wert von 33 Mio. US-Dollar sowie einen Schuldschein über 51 Mio. US-Dollar, zahlbar von Kythera bis zum Jahr 2024. Bayer stehen außerdem langfristig Meilenstein-Zahlungen auf Umsätze außerhalb der USA und Kanadas zu. „Unsere Beteiligung an Kythera zeigt, dass wir weiterhin an das Potenzial von ATX-101 glauben“, sagte Erica Mann, Consumer-Care-Leiterin bei Bayer. „Allerdings hat sich unser strategischer Fokus geändert.“

Ausbau der Produktion in China

Mit einer Investition von rund 100 Millionen Euro will Bayer HealthCare seine Produktionskapazitäten in Beijing, China, beträchtlich ausbauen. Damit bereitet sich das Unternehmen auf eine weitere Nachfrage nach seinen Produkten in dem Land vor. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnete Bayer-Chef Dr. Marijn Dekkers anlässlich des Deutschland-Besuchs von Chinas Staatspräsident Xi Jinping. Der geplante Ausbau der Produktion soll die Versorgung der chinesischen Bevölkerung mit hochqualitativen Produkten von Bayer HealthCare sicherstellen, speziell in den Bereichen Herz-Kreislauf und Diabetes.

Auch Bayer MaterialScience baut angesichts des weiter steigenden Bedarfs an



Vertragsunterzeichnung: Li Changyou (l.), Gouverneur in Beijing, und Bayer-Chef Dr. Marijn Dekkers. Im Hintergrund (stehend v.l.): Xi Jinping, Präsident der Volksrepublik China, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Außenminister Frank-Walter Steinmeier.

Rohstoffen für Lacke und Klebstoffe seine Produktion im asiatisch-pazifischen Raum weiter aus. Am Standort Shanghai in China wurde der Grundstein für eine neue Anlage zur Herstellung des Vorprodukts Hexamethylen-Diisocyanat (HDI) gelegt. Mit einer Kapazität von 50.000 Tonnen pro Jahr wird sie zu den weltweit größten Produktionsstätten dieser Art zählen.

Biologische Saatgutbehandlung

Weiterer Ausbau des globalen Saatgut-Geschäfts: Bayer CropScience hat einen Vertrag zur Übernahme der Biagro-Gruppe geschlossen, einem Hersteller und Vermarkter biologischer Saatgutbehandlungsmittel mit Sitz in Gral. Las Heras in der Provinz Buenos Aires, Argentinien.

Das 1984 gegründete Unternehmen be-

schäftigt rund 140 Mitarbeiter und besitzt Produktionsstätten in Argentinien und Brasilien. Sein Portfolio an etablierten Marken umfasst u. a. biologische Saatgutbehandlungsmittel, Mikroorganismen zur Stärkung des Pflanzenwachstums sowie andere Produkte für die integrierte Schädlingsbekämpfung auf Basis von Bakterien- und Pilzstämmen.

„Wir wollen unseren Kunden ein attraktives, qualitativ hochwertiges Portfolio von Produkten, Haftmitteln, Beiztechnik und Serviceleistungen bieten. Das Produktangebot von Biagro bereichert unser Portfolio und wird dazu beitragen, die Soja-Erträge deutlich zu steigern“, erklärte Matthias



Im Labor von Bayer CropScience im Research Triangle Park in den USA werden Sojapflanzen untersucht.

Haug, Leiter SeedGrowth bei Bayer CropScience. „Wir werden unsere Kompetenzen in der biologischen Saatgutbehandlung weiter stärken, um Landwirten anwenderfreundliche Lösungen zur Verwendung direkt am Saatgut und auf dem Acker bieten zu können.“ Eduardo Estrada Whipple, Leiter der Region Lateinamerika bei Bayer CropScience: „Es besteht derzeit weltweit eine hohe Nachfrage nach Sojamehl, das primär als Tierfutter verwendet wird. Wir sind zuversichtlich, dass es uns mithilfe der Technologien von Biagro möglich sein wird, die Anforderungen der Sojaanbauern in Argentinien und der gesamten Region im Hinblick auf die Produktivität zu erfüllen.“

Grünes Licht für neues Verhütungspflaster

Ein Pflaster als zusätzliche Verhütungsmethode für Frauen: Bayer HealthCare hat das dezentrale Zulassungsverfahren in der Europäischen Union für das neue transparente, niedrig dosierte Verhütungspflaster erfolgreich abgeschlossen.

Das Verhütungspflaster ist klein, rund, transparent und enthält 2,1 mg Gestoden und 550 Mikrogramm Ethinylestradiol. Jedes transdermale Pflaster gibt alle 24 Stunden 60 Mikrogramm Gestoden und 13 Mikrogramm Ethinylestradiol ab. Es wird einmal pro Woche entweder auf den Bauch, das Gesäß oder die Außenseite der Oberarme geklebt und gibt kontinuierlich Hormone über den 7-tägigen Anwendungszeitraum ab. Die freigesetzte Hormonmenge entspricht der täglichen Einnahme einer Verhütungspille mit 60 Mikrogramm Gestoden und 20 Mikrogramm Ethinylestradiol. Das Verhütungspflaster wird nach sieben Tagen durch ein neues Pflaster ersetzt. Auf drei Wochen Anwendungsdauer folgt eine hormonfreie Woche.



Bayer will Dihon Pharmaceutical übernehmen

Stärkung der Präsenz in China: Bayer will die in Privatbesitz befindliche Dihon Pharmaceutical Group Co. Ltd. in Kunming Yunnan, China, übernehmen. Ein entsprechender Vertrag wurde unterzeichnet. Dihon ist ein pharmazeuti-



Durch die Übernahme von Dihon will Bayer das China-Geschäft ausbauen.

ches Unternehmen, das sich auf die Herstellung und Vermarktung von Produkten zur Selbstmedikation (Over-the-Counter, OTC-Präparate) sowie Präparate auf pflanzlicher Basis als Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) spezialisiert hat. In China gehört Dihon zu den führenden Unternehmen der OTC-Industrie. Zu den Produkten des Unternehmens zählen unter anderem Kang Wang™ für die Behandlung von Schuppen und anderen Kopfhautproblemen, Pi Kang Wang™, eine Creme zur Behand-

lung von Hautpilz, und das TCM-Präparat Dan E Fu Kang™ zum Einsatz bei verschiedenen Indikationen innerhalb der Frauenheilkunde. Die Übernahme ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, darunter auch die Genehmigung durch die Kartellbehörden. Der Abschluss der Transaktion soll im zweiten Halbjahr 2014 erfolgen. Bayer-Chef Dr. Marijn Dekkers: „Wir wollen unser Life-Science-Portfolio mit strategischen Akquisitionen global stärken. Wir freuen uns daher über die Möglichkeit, dieses in China mit einem so erfolgreichen Consumer-Health-Unternehmen und dessen engagierten Mitarbeitern tun zu können.“

Forschungskooperation mit Peking University

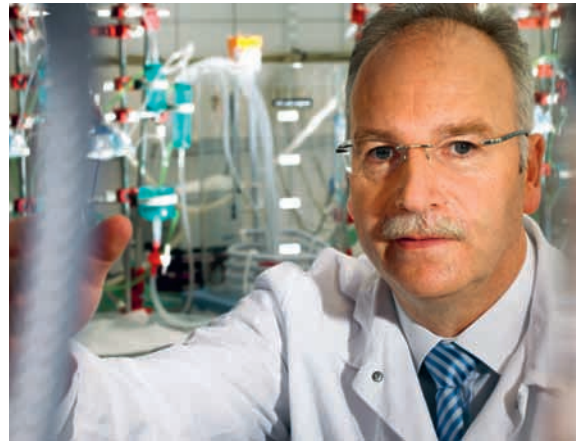
Kooperation zur Entdeckung neuer Medikamente: Bayer HealthCare hat mit der Peking University, Peking, China, ein Abkommen über eine dreijährige strategische Partnerschaft im Bereich der translationalen Forschung und deren Anwendung zur Entdeckung neuer Arzneimittel vereinbart. Im Rahmen der Kooperation wird ein gemeinsames Forschungszentrum an der Peking University unter dem Namen „Bayer HealthCare/Peking University Center of Translational Research for Drug Discovery“ gegründet.

„Strategische Allianzen mit internationalen akademischen und industriellen Partnern sind ein wichtiger Bestandteil unserer F&E-Strategie und ergänzen unsere eigenen Forschungskapazitäten auf hervorragende Art und Weise“, sagte Prof. Dr. Andreas Busch, Mitglied des Bayer HealthCare Executive Committee und Head of Global Drug Discovery. „Der Beginn der Kooperation mit der Peking University unterstreicht zudem unser anhaltendes Engagement in China als wichtigem Standort im Rahmen unserer Innovationsstrategie. Wir freuen uns darauf, mit den exzellenten Wissenschaftlern der Peking University zusammenarbeiten zu können.“

EU-Zulassung für Adempas

Das Bayer-Medikament Adempas™ (Riociguat) zur Behandlung der chronisch-thromboembolischen pulmonalen Hypertonie (CTEPH) sowie zur Behandlung der pulmonal-arteriellen Hypertonie (PAH) ist von der Europäischen Kommission zugelassen worden. Die Zulassung umfasst die Behandlung von erwachsenen Patienten mit inoperabler chronisch-thromboembolischer pulmonaler Hypertonie oder weiter bestehender bzw. erneut auftretender CTEPH nach operativer Behandlung sowie die Behandlung von pulmonal-arterieller Hypertonie sowohl als Monotherapie als auch in Kombination mit Endothelin-Rezeptorantagonisten.

Adempas™ ist ein Stimulator der löslichen Guanylatzyklase und damit der erste Vertreter einer neuen Medikamentenklasse. Adempas™ ist das erste und einzige Medikament, das zur Behandlung



Bayer-Forscher Prof. Johannes-Peter Stasch im Labor in Wuppertal.

von Patienten mit CTEPH zugelassen ist. Riociguat wurde in den USA unter dem Namen Adempas™ zur Behandlung von CTEPH und PAH im Oktober 2013 zugelassen. In Kanada erfolgten die Zulassungen in beiden Indikationen im September 2013 beziehungsweise im März 2014. In der Schweiz und in Japan folgte die Zulassung in der CTEPH-Indikation im November 2013 und im Januar 2014. In den USA und in der Europäischen Union erhielt Riociguat den Status als Arzneimittel für seltene Leiden.

100 Jahre Innovationen im Bereich Saatgutbehandlung

„Wir wollen unser Saatgut-Geschäft weiter ausbauen, indem wir zum Beispiel unser Portfolio um biologische Behandlungsmittel erweitern“, sagte Matthias Haug, Leiter des Bereichs SeedGrowth bei Bayer CropScience, auf einer Konferenz in Düsseldorf vor mehr als 100 internationalen Bayer-Spezialisten. Zentrales Thema der Konferenz war, wie Innovationen von Bayer die Saatgutbehandlung geprägt haben.

Die Erfolgsgeschichte begann 1914 mit Einführung der Nassbeize Uspulun™ gegen Getreidepilze. Seitdem hat Bayer mit einer Vielzahl an bahnbrechenden Innovationen Standards in der Saatgutbehandlung gesetzt. Baytan™, 1980 eingeführt, war der bekannteste Vertreter einer neuen Generation quecksilberfreier Saatgutbehandlungsmittel. Ein weiterer



Schalen mit Baumwoll-Saatgut im Labor von Bayer CropScience.

Meilenstein ist das 1991 erstmals vermarktete insektizide Beizmittel Gaucho™. Mit der erfolgreichen Markteinführung von Poncho™/Votivo™ in Mais, Baumwolle und Sojabohnen 2012/2013 in den USA bietet Bayer Landwirten eine weitere maßgeschneiderte Lösung an. Ebenfalls neu im Produktportfolio sind das Saatgutbehandlungsmittel Emesto™

zur Verbesserung des Ertragspotenzials von Kartoffeln sowie EverGol™. Diese Fungizidfamilie ist in Kanada in Raps zugelassen; geplant ist der Einsatz von EverGol™ in Flächenkulturen wie Sojabohnen, Mais, Getreide, Baumwolle und Reis. Die jüngste Innovation ist Ilevo™, ein Saatgutbehandlungsmittel zur Bekämpfung des sogenannten „Sudden Death Syndroms“ im Sojaanbau. Bayer hat die Zulassung in den USA beantragt und hofft, Sojaanbauern Ilevo™ für die Anbausaison 2015 zur Verfügung stellen zu können.

WM-Ball „brazuca“ aus Bayer-Material

Im „brazuca“, offizieller Spielball der Fifa-Fußball-WM 2014, steckt das gebündelte Know-how und die Erfahrung einer fast 30-jährigen Partnerschaft zwischen adidas und Bayer MaterialScience – beide Unternehmen arbeiten seit 1986 in der Ballentwicklung zusammen. Polyurethan-Werkstoffe von Bayer spielen damals wie heute eine wichtige Rolle. Auch dem neuen Hightech-Sportgerät verleihen sie eine perfekte Form und herausragende Eigenschaften – beim präzisen Pass-Spiel oder wenn er nach dem

Schuss die gewünschte Flugbahn beschreibt. Das gelingt nachweislich bei jedem Wetter. Mehr als 600 Profi-Spieler und 30 Mannschaften in zehn Ländern haben den „brazuca“ unter allen äußeren Bedingungen geprüft, darunter Stars wie Lionel Messi, Bastian Schweinsteiger und Zinedine Zidane. In

Vorbereitungsspielen der deutschen Nationalmannschaft war er ebenfalls im Einsatz. Auch die Ergebnisse der Laborprüfungen sprechen für sich: Der „brazuca“ erfüllt oder übertrifft alle von der FIFA gesetzten Standards.



Das liegt vor allem am Aufbau des Balls. Im Inneren besteht er aus einer luftgefüllten Latextblase. Sie ist umhüllt mit einem Textilgewebe, das die äußeren Schichten trägt. „Die viel gelobten Eigenschaften verdankt der ‚brazuca‘ aber vor allem seiner äußeren Hülle“, erläutert Projektleiter Thomas Michaelis von

Bayer MaterialScience. „Sie besteht aus insgesamt fünf Schichten auf Basis von Polyurethan-Rohstoffen.“ Diese Schichten sorgen für optimalen Kontakt der Fußballer mit dem Ball und verhindern die Aufnahme von Feuchtigkeit. Sie ermöglichen auch, dass der „brazuca“ lange seine Form und sein Aussehen behält.



Auch im neuen WM-Stadion in Brasilia stecken Werkstoffe von Bayer MaterialScience. Für das Dach wurden 110 Tonnen an Polycarbonat-Platten verbaut. Die transparente Konstruktion garantiert, dass viel Sonnenlicht in den Innenraum fällt. Das fördert gutes Rasenwachstum. Gleichzeitig sind die 70.000 Zuschauer vor Wind und Regen geschützt. Das verwendete Makrolon™ UV 2099 hat eine beidseitige Schutzschicht gegen ultraviolette Strahlen und zeichnet sich durch hohe Witterungsbeständigkeit aus.

Neue Phase-III-Studien zu Xarelto

Weitere Phase-III-Studien mit dem oralen Gerinnungshemmer Rivaroxaban (Xarelto™): Die MARINER-Studie untersucht die Wirksamkeit und Sicherheit von Rivaroxaban zur Verminderung des Risikos symptomatischer venöser Thromboembolien nach der stationären Behandlung bei Patienten, die wegen akuter internistischer Erkrankungen im Krankenhaus waren. Die Studie EINSTEIN JUNIOR untersucht die Wirk-

samkeit und Sicherheit von Rivaroxaban zur Behandlung und Prävention venöser Thromboembolien bei Kindern. Eine weitere neue Phase-III-Studie, die EINSTEIN-CHOICE-Studie, untersucht zwei verschiedene Dosierungen von Rivaroxaban einmal täglich im Vergleich mit Acetylsalicylsäure zur langfristigen Sekundärprävention von tiefen Venenthrombosen und Lungenembolien.



Im Labor: Bayer-Forscherin Dr. Susanne Röhrig.

Die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA hat mit „Complete Response Letters“ zum Zulassungsantrag von Xarelto™ zur Prävention kardiovaskulärer Ereignisse und Stentthrombosen bei Patienten mit akutem Koronarsyndrom (ACS) Stellung genommen und sich gegen den Zulassungsantrag in seiner jetzigen Form ausgesprochen.

Anlage für biologische Pflanzenschutzmittel

Um die weltweit steigende Nachfrage nach biologischen Pflanzenschutzlösungen befriedigen zu können, wird Bayer CropScience seinen Standort Wismar in Mecklenburg-Vorpommern deutlich ausbauen. Die geplanten Investitionen umfassen die Errichtung einer neuen Anlage zur Herstellung biologischer Pflanzenschutzmittel und der erforderlichen Infrastruktur. Der schrittweise Ausbau der Produktionskapazitäten soll spätestens 2016 abgeschlossen sein. Darüber hinaus plant Bayer CropScience, seine lokalen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Bereich der biologischen Pflanzenschutzmittel in Mecklenburg-Vorpommern in einem neuen Gebäudekomplex am Standort Wismar zu konzentrieren. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf insgesamt rund 18 Millionen Euro. Derzeit wird am Bayer-Standort in Malchow auf der Insel Poel an neuen biologischen Lösungen auf Basis von Pilzsporen geforscht.

Finanzkalender

Zwischenbericht 2. Quartal 2014	30. Juli 2014
Zwischenbericht 3. Quartal 2014	30. Oktober 2014
Berichterstattung 2014	26. Februar 2015
Zwischenbericht 1. Quartal 2015	30. April 2015
Hauptversammlung 2015	27. Mai 2015

IMPRESSUM

Herausgeber

Bayer AG, 51368 Leverkusen,
Bundesrepublik Deutschland

Veröffentlichungstag

Freitag, 2. Mai 2014
(Quartalsbericht: Montag, 28. April 2014)

Redaktion

Jörg Schäfer, Tel. +49/214/30-39136
E-Mail: joerg.schaefer@bayer.com

Bayer im Internet

WWW.BAYER.COM

ISSN 0343/1975

Investor Relations

Peter Dahlhoff, Tel. +49/214/30-33022
E-Mail: peter.dahlhoff@bayer.com

Schnell und einfach zu unseren Online-Services: Sparen Sie sich das Abschreiben der Internet-Adressen und lesen Sie mit Ihrem Smartphone und einer entsprechend installierten App die folgenden Codes:

Online-Aktionärsbrief

Sie finden ihn unter
BAYER.DE/AB14Q1



Online-Geschäftsbericht

Sie finden ihn unter
BAYER.DE/GB13



Hauptversammlung 2014

Informationen hierzu finden Sie unter BAYER.DE/HV



Zukunftsgerichtete Aussagen:

Dieser Jahresabschluss enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns bzw. seiner Teilkonzerne beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Markenrechtshinweis:

Bei den mit TM gekennzeichneten Produktnamen handelt es sich um Marken des Bayer-Konzerns bzw. unserer Vertriebspartner, die in vielen Ländern als eingetragene Marken geschützt sind.



Science For A Better Life